Erscheint wöchentlich 6 mal.
Publikations-Organ des Stadtkreises Bocholt, des Landratsamtes und des Finanzamtes Borken sowie der Ämter Rhede, Dingden und Liedern-werth.

Grenzwarte

Öffentlicher Anzeiger des Stadtkreises Bocholt und des angrenzenden Niederrheins,

zugleich Abend-Zeitung für Borken, Rhede und Umgegend.

Bezugspreis: Durch Boten monatlich 1,80 Mk., von der Geschäftsstelle abgeholt wöchentlich 0,40 Mk., Einzelpreis 0,10 Mk.

Fernruf 2891. Postscheckkonto Dortmund Nr. 21 770.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Hermann Büssing, Bocholt, für den Anzeigenteil: Richard Gagg, Bocholt.

Anzeigenpreis: Der 37 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet: Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen 7 Pfg., für behördliche und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei Nichtbarzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Proz. Schluß der Anzeigen-Annahme: Größere vorm. 10 Uhr, kleinere nachm. 2 Uhr.

Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Osterstraße 21, Fernruf 2891.

Vertreter in Rhede: Bernh. Essing, Hohestr.; in Werth: Th. Parras; in Dingden: Wilh. Wiedenbrück; in Anholt: Rob. Etzbach; in Suderwick: Terstegge-Hövener; in Borken: Johs. Bläser.
Rotationsdruck: Druckerei Grenzwarte (Mayland & Büssing), Bocholt. — Draht-Adresse: Grenzwarte Bocholt.

17. Jahrgang | Montag, den 8. August 1927 | Nr. 182

Die letzten Vorbereitungen für den Ozeanflug.

Dessau, 8. Aug. (Radio.) Die beiden Junkers-Ozeanmaschinen sollten im Laufe des heutigen Tages Probeflüge unternehmen. Da jedoch bis in die Mittagsstunden hinein Nebel herrschte, war ein Start unmöglich. Nach den letzten Meldungen herrscht au chüber dem Atlantik ungünstiges Wetter. Ueber Irland lagert ein ausgedehntes Tief, an der amerikanischen Küste herrscht Nebel von Neufundland bis Newyork. Auch die Windverhältnisse scheinen im Augenblick nicht gut zu sein.

Wie bereits gemeldet, werden beide Maschinen lediglich mit Funkempfangsapparaten ausgerüstet, um jederzeit die Wettermeldungen empfangen zu können. Die Rufzeichen sind folgendermaßen festgelegt: D. 1167 (Bremen) erhält das Rufzeichen K 4 AEB D. 1197 (Europa) K 4 ACC. Solange die Maschinen noch im Bereich des europäischen Kontinents sind, erhalten sie die Wettermeldungen von der deutschen Küstenfunkstelle Nordfrankreich, über den Ozean selbst soweit als möglich von den Schiffen u. bei ihrer Annäherung an die amerikanische Küste von der amerikanischen Funkstation Bar Harbor. Von dem Einbau einer Sendestation hat man Abstand genommen, um Gewicht zu ersparen.

Beim Postamt Dessau laufen inzwischen aus allen Teilen Deutschlands aber auch aus dem Ausland zahlreiche Sendungen zur Beförderung mit den beiden Flugzeugen ein und zwar in solchen Mengen, daß das vorgesehene Quantum bereits längst überschritten ist. Insgesamt werden nur 10 Kilogramm Post und zwar 5 Kilo auf jeder Maschine mitgenommen. Die beiden Passagiere, der Vertreter der Hearst-Presse und der Vertreter des Norddeutschen Lloyds, werden im hinteren Raum der Kabine ihrer Maschine Platz nehmen und zwar benutzen sie die quer aufgehängte Hängematte als Sitz. Sie haben zu beiden Seiten Ausblick durch ein kleines Fenster. Wenn die Piloten die Hängematte zur kurzen Ruhe aufsuchen wollen, begeben sich die Passagiere in der Zwischenzeit auf den freigewordenen Pilotensitz.

Der genaue Termin des Starts zum Ozeanflug ist noch immer unsicher. Es steht aber fest, daß der Abflug in einer der nächstn Nächte vonstatten gehen wird, sobald einigermaßen günstige Wetternachrichten vom Atlantik und aus Amerika eingehen.

Eine Erklärung der Leitung der Preußischen Klassenlotterie.

Ziehung der fünften Klasse verschoben.

Berlin, 8. Aug. (Radio.) Wie die Leitung der Preußischen Klassenlotterie mitteilt, ist die auf morgen vorgesehene Ziehung der 5. Klasse der Preußischen Klassenlotterie um 8 Tage verschoben worden.

Wie weiter zu den Betrügereien der Beamten Boehm und Schleinstein mitgeteilt wird, wird die Untersuchung der Angelegenheit mit aller Energie gefördert. Es wird nichts vertuscht und nichts verheimlicht werden, jedoch gestattet der Stand der Angelegenheit bisher noch nicht, ein endgültiges Urteil über die Angelegenheit zu fällen. Soweit bisher feststeht, haben die Beamten sich in der Weise verabredet, daß einer von ihnen einen Gewinn anzeigte und der andere ein Los dazu beantragte. Auf welche Weise technisch der Betrug verübt worden ist, ist bisher noch nicht geklärt. Zu der Frage, ob die Spieler der Klassenlotterie auf Schadenersatz klagen können, ist zu sagen, daß dies nicht möglich ist.

Auch die Frage, ob nunmehr die Lotterien, in denen die Betrügereien verübt worden sind, nämlich die Lotterien vom 9. März 1927 und 24. Februar 1927 für ungültig erklärt werden müssen, ist noch nicht geklärt. Hierüber hat der Präsident d. Preußischen Klassenlotterie bezw. über ihn hinweg der preußische Finanzminister zu entscheiden.

Die Pariser Wirtschaftsverhandlungen.

Verzögerung im Abschluß des deutsch-französischen Wirtschaftsvertrages.

Paris, 6. Aug. (Radio.) Der heutige französische Ministerrat beschäftigte sich neben der Frage der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen noch mit laufenden Angelegenheiten. U. a. wurde beschlossen, alle Kundgebungen zugunsten Saccos und Vanzettis auf öffentlichen Plätzen zu verbieten.

Dem Ministerrat maß man in politischen Kreisen große Bedeutung bei, da man bis gestern noch annahm, daß Handelsminister Bokanowski die Ermächtigung des Kabinetts zur Unterzeichnung des neuen deutsch-französischen Handelsabkommens nachsuchen würde. Da aber über die letzten strittigen Punkte noch keine Einigung zwischen den Verhandlungsparteien erzielt werden konnte, beschränkte sich Bokanowski darauf, dem Ministerrat einen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen zu erstatten, worauf die Frage der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen auf den am kommenden Dienstag stattfindenden Ministerrat vertagt wurde.

Neue französische Unterstellungen.

Paris, 8. Aug. (Radio.) Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen dauerten bis in die späten Abendstunden des gestrigen Sonntags. Dem „Journal" zufolge erklärte der Handelsminister, ein wenig entmutigt zu sein. Das „Petit Journal" stellt die im Augenblick nicht kontrollierbare Behauptung auf, daß die deutschen Unterhändler die Unterzeichnung des Vertrages so lange hinauszuschieben versuchten, bis die Saison für Frühobst vorüber sei. (!) Die französische Oeffentlichkeit setze, so erklärt das Blatt, in die französischen Unterhändler das Vertrauen, daß sie über die für Frankreich mögliche Grenze hinaus nicht entgegenkommen würden. Frankreich sei bereit, zu verhandeln, aber nicht um jeden Preis.

Dr. Wirth gegen das Reichsschulgesetz

Der frühere Reichskanzler, Abgeordneter Dr. Wirth, setzt sich im „Berliner Tageblatt" mit seinen politischen Gegnern auseinander. Er begründet vor allem sein Eintreten für die Weimarer Verfassung, in der er und seine Freunde einen Weg zum Aufstieg des deutschen Volkes erblicken, u. wendet sich scharf gegen die Verunglimpfung des Verfassungswerks. Angesichts der Behauptung des Grafen Westarp, die Sozialdemokratie habe durch die Weimarer Verfassung dem deutschen Volk und seiner Jugend den „Atheismus" aufzwingen wollen, fragt Dr. Wirth die Zentrumsführer, was sie zu dieser Herabwürdigung des Weimarer Verfassungswerks sagen und ob sie je die Vorstellung gehabt hätten, durch die Weimarer Verfassung den Atheismus zu fördern. Gegenüber dem in einem Teil der deutschnationalen Presse unternommenen Versuch, ihn mit päpstlichen Enzykliken und Aussprüchen beim katholischen Volk zu denunzieren, stellt Dr. Wirth fest, daß er sich bisher in der Frage des Konkordats und des Reichsschulgesetzes absolut zurückhaltend gezeigt habe. Aber er sei zur Aussprache über kulturpolitische Dinge bereit. Er komme aus Baden, vom Land der christlichen Simultanschule; unbefangenen Auges und dankbar für die Erziehung, die er selbst in einer Simultanschule gewonnen habe, werde er sich zu gegebener Zeit über das Reichsschulgesetz und, wenn nötig, auch über das Konkordat aussprechen. Schon jetzt aber erklärt Dr. Wirth:

Dem Reichsschulgesetz gegenüber werde ich meine Meinung noch begründen. Ich lehne dieses Gesetz nicht nur ab, sondern ich werde dagegen gehen. Die Auseinandersetzung ist nicht an erster Stelle meine Aufgabe. Die überstürzte Einbringung des Reichsschulgesetzes mit dem nicht gelungenen Kompromiß mit der Deutschen Volkspartei, die sich als Rechtsnachfolgerin der Nationalliberalen Partei bezeichnet, ruft Auseinandersetzungen hervor, die im Hinblick auf die schwierige innen- und außenpolitische Lage Deutschlands hätten zurückgestellt werden müssen. Man sagt jetzt so gern, die Weltanschauungsfragen seien bisher zu kurz gekommen. Kann man ein Volk, das innerlich nach allen Richtungen gespalten ist, kann man eine Nation, die den Spaltpilz im ganzen Leibe trägt, kann man einen Staat, dessen Gebiet noch teilweise auf Jahre hinaus vom ehemaligen Kriegsgegner besetzt ist, in weltanschauliche Kämpfe stürzen, die den Zwiespalt im Innern nur noch vergrößern müssen? Ich beneide diejenigen nicht, die heute unter dem Schlagwort konservativer Weltanschauung sich zum politischen Kampf mit dem Liberalismus und mit der gesamten deutschen Linken stellen wollen. Ich gehöre zu den Menschen, denen die Konfession nicht gleichgültig ist. Meine positive Einstellung zu den Problemen der Weltanschauung ist bekannt! Ich bin jederzeit bereit, dafür auch Opfer zu bringen. Darin kann ich aber der Weisheit letzten Schluß nicht sehen, daß wir jetzt um dieses nach meiner Meinung verfehltes Gesetz ringen sollen und daß wir es tun sollen unter einer auffälligen Diskreditierung des Weimarer Verfassungswerkes.

Zum Schluß spricht Dr. Wirth die Ueberzeugung aus, daß das Vorgehen gewisser Rechtskreise den politischen Sturm in Deutschland hervorrufen werde, den zu vermeiden gerade das Zentrum allen Anlaß gehabt hätte.

Die Untersuchung des letzten italienisch-französischen Zwischenfalles.

Paris, 8. Aug. (Radio.) Dem „Petit Parisien" zufolge hat die italienische Polizei im Zusammenhang mit der kürzlich gemeldeten Beschießung eines französischen Zuges bei Ventimiglia erklärt, daß ihre Nachprüfungen nicht gestatteten, die Richtigkeit der französischen Behauptung festzustellen. Dagegen erstatteten die französischen Spezialkommissare einen Bericht, in dem es u. a. heißt, daß die Erklärungen des Zugpersonals durch Geschoßspuren am Packwagen ihre Bestätigung gefunden hätten.

Sacco-Vanzetti-Demonstrationen in Boston.

Newyork, 8. Aug. (Radio.) Nach Meldungen aus Boston versuchten nach Auflösung einer Demonstration für Sacco und Vanzetti durch die Polizei 10 000 Personen das Regierungsgebäude zu stürmen. Sie wurden durch ein Schutzmannsaufgebot von mehrern hundert Mann auseinandergetrieben. 3 Anführer wurden verhaftet. Die Polizei in Boston ist mit Gewehren, Maschinengewehren und Seitengewehren ausgerüstet worden, da weitere Demonstrationen befürchtet werden.

Die Bombenattentäter, die in der Newyorker Untergrundbahn Bomben geworfen hatten, sind trotz eifriger Nachforschungen noch nicht gefaßt worden. Dagegen sind 5 Personen in Haft genommen worden, von denen vermutet wird, daß sie mit den Attentätern in Verbindung standen.

Stärkste Erregung in Amerika. — Trotzdem soll das Urteil vollstreckt werden.

Washington, 7. Aug. Im ganzen Lande herrscht über die Anschläge, die von Anhängern von Sacco und Vanzetti verübt worden sind, große Erregung, man kann fast von einer Panik sprechen. Obwohl die liberalen Blätter in ihrer großen Mehrzahl Sacco und Vanzetti für unschuldig halten, verurteilen sie genau wie die rechtsstehenden Zeitungen die Anschläge aufs schärfste. Die Regierungskreise sind in größter Unruhe, alle öffentlichen Gebäude, besonders in Washington, werden aufs schärfste von Polizei und Detektiven bewacht. Gleichfalls sind vom Minister des Innern Work Anweisungen an die Bundespolizeistationen in allen Städten ergangen, überall den Schutz der öffentlichen Gebäude zu verstärken. In gutunterrichteten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß gerade durch die Anschläge eine Begnadigung von Sacco und Vanzetti erschwert werde, daß also deren verblendete Anhänger, die sich zu Gewalttaten hinreißen ließen, dadurch den Verurteilten mehr Schaden als Nutzen zufügten, denn wenn die Begnadigung erfolgte, so hieße das, die Behörden hätten vor den Gewalttätern kapituliert. In Regierungskreisen ist man daher der Ansicht, daß die Staatsautorität sich unbedingt durchsetzen müsse. Dementsprechend ist mit der Hinrichtung der beiden Verurteilten zu rechnen, die in der Nacht vom 10. zum 11. August erfolgen soll. Die Regierung ist sich vollständig klar darüber, daß weitere Anschläge im Lande selbst wie auch Attentate auf die diplomatischen und konsularischen Vertretungen der Vereinigten Staaten im Auslande geplant sind.

Unpolitische Nachrichten

Schweres Eisenbahnunglück [illegible] am. 6 Tote, 35 Verle[illegible]

Amsterdam, 7. Aug. Bei de[illegible]fe Laren, einem beliebten Ausflugsorte der Amsterdamer Bevölkerung, stießen heute nachmittag zwei Kleinbahnzüge, die aus entgegengesetzter Richtung kamen, am Fuße des Larenschen Berges mit großer Heftigkeit zusammen. Beide Züge, besonders der aus der Richtung Amsterdam kommende, waren mit Ausflüglern stark besetzt. 6 Fahrgäste wurden getötet, 15 schwer und ungefähr 20 leicht verletzt. Der Unfall ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß die Strecke an der Unfallstelle eingleisig ist und über sehr unübersichtliches Gelände führt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Bocholt im Zeichen der Schützenfeste.

Das 59. Schützenfest des St. Georgius-Schützenvereins.

Bocholt, 8. August 1927.

Der erste Festtag.

Der St. Georgius-Schützenverein, der am 1. Jan. d. J. 715 Mitglieder zählte, feiert am 7., 8., 9. und 14. August sein 59. Schützenfest. Der Verein wurde zum erstenmal vor 490 Jahren (1437) in den Jahresrechnungen der Stadt Bocholt als „Sünte Juergensschutten" erwähnt. Sie erhielten damals von der Stadt 3 Gulden, „als sye den Vogel schotten". Allem Anschein nach ist damals das erste nachweisbare Schützenfest in Bocholt gefeiert worden.

Das jetzige Schützenfest, das 59. nach der Neugründung des Vereins, dürfte sowohl hinsichtlich der traditionellen Schützenfeststimmung, wie auch hinsichtlich der Zahl der Festteilnehmer zu den glanzvollsten Veranstaltungen des Vereins zu zählen sein. Nachdem die Kompagnielager im Schützenhofgarten in den letzten Tagen in sinniger Weise geschmückt waren und am Sonntag morgen ein Frühkonzert im Schützenhofe stattgefunden hatte, traten die Kompagnien (1., 2. und Landwehr-Kompagnie) am Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem Kaiser Franz Josephplatz an und zogen dann unter den Klängen der Kyffhäuserkapelle, Duisburg, zum Marktplatz, wo sie Aufstellung nahmen. Hier nahm zunächst der Major (Herr Jos. Temming) die Meldungen der Hauptleute, der Herren Bernhard Arens, Karl Küpper und Franz Besseling, entgegen, um dann dem inzwischen eingetroffenen Oberst (Herrn Hubert Ebbert) Meldung zu erstatten. Die beiden berittenen Stabsoffiziere, denen ihre Adjutanten folgten, wurden von den Kompagnien mit Hochrufen begrüßt. Mit Hochrufen empfing man auch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Theodor Schwartz, und das vorigjährige Königspaar, Herrn Ludwig Meyermann und Frau Heinrich Langenhoff. Nachdem der Oberst den hohen Herrschaften Meldung erstattet hatte, setzte sich der imposante Festzug, der durch die schmucke Uniform der Offiziere, die einheitliche Ausrüstung der Schützen und die mit Blumen geschmückten Gewehre eine besondere Note erhielt, in Marsch, um nach dem Schützenhofe zu ziehen, wo sich bei einem stark besuchten Gartenkonzert alsbald die beste Stimmung entwickelte. Dort fand auch die Verlosung der Schießnummern statt. Zu einem besonders eindrucksvollen Festakt gestaltete sich die

Ehrung der Jubilare.

Herr Präsident Theo Schwartz hielt bei dieser Gelegenheit folgende Ansprache:

Das letzte Schützenfest im vorigen Jahre stand im Zeichen einer wirtschaftlichen Depression der Bocholter Textilindustrie. Die Folge davon war, daß das Schützenfest auf zwei Tage beschränkt wurde. Der schöne Verlauf des Festes hat bewiesen, daß man auch innerhalb zweier Tage das Schützenfest in einer Weise feiern kann, daß es bei allen Teilnehmern eine schöne Erinnerung hinterläßt. Es wurde daher vorgeschlagen, auch in diesem Jahre die Feier auf zwei Tage zu beschränken. Der Vorschlag wurde aber abgelehnt. Man wollte durchaus in althergebrachter Weise, d. h. 3 Tage lang feiern. Die bessere Beschäftigung der hiesigen Industrie mußte die Begründung dafür abgeben. Unsere noch immer passive Zahlungsbilanz, das Damoklesschwert des Dawesplanes, die Tatsache, daß noch immer deutsche Lande vom Feinde besetzt sind, selbst das Finanzamt kamen nicht auf gegen das Bedürfnis, das Schützenfest in althergebrachter Weise zu feiern. Entgegen der üblichen Gepflogenheit wurde auch noch das Schützenfest in die Ferien gelegt, sodaß manche Familien in diesem Jahre an dem Schützenfeste nicht teilnehmen können. Das hat nun allerdings das Gute gehabt, daß wir mit dem Schützenfeste in ein Wetter gekommen sind, wie wir es in diesem Sommer noch nicht gehabt haben. Es hätte natürlich auch so kommen können, daß wir im Juli das schöne Wetter und im August den Regen gehabt hätten. Diejenigen Mitglieder, die wünschen, daß im nächsten Jahre das Schützenfest wieder vor den Ferien gefeiert wird, mögen im nächsten Jahre zu der entscheidenden Generalversammlung kommen und ihre Stimme dementsprechend abgeben. Wir, die wir hier sind, brauchen uns nicht zu beklagen. Schöneres Wetter hätten wir uns nicht wünschen können. Und deshalb wollen wir nun für drei Tage die Zahlungsbilanz, den Dawesplan und alle übrigen Gedanken beiseite schieben und uns einmal wieder dem Jubel des Schützenfestes hingeben, alle Mühen und Sorgen vergessen mit dem Gedanken, durch Erholung und Erhebung des Geistes neue Kräfte zu schaffen für die unermüdliche Arbeit am Wiederaufbau unseres so schwer geschlagenen deutschen Vaterlandes. Möge das diesjährige Schützenfest in der gleichen Weise verlaufen, wie wir es gewöhnt sind, sodaß niemand Aergernis nehmen kann und jeder von uns eine angenehme Erinnerung an das diesjährige Schützenfest behält.

So begrüße ich denn alle, die zum Feste erschienen sind. Insbesondere Ihre Majestäten und den Vertreter der Stadt, Herrn Oberbürgermeister Dr. Schmitz, die goldenen Jubilare und die über 100 Silberjubilare sowie alle Schützen mit ihren Damen und Kindern und wünsche Ihnen allen ein recht fröhliches Schützenfest. Leider sind unsere Ehrenmitglieder, die Herren H. Scholten und unser früherer Bürgermeister Wesemann, verhindert, an der heutigen Feier teilzunehmen, der erste durch die Gebrechen des Alters und der letztere durch einen Unfall, den er kürzlich erlitt. Wir wollen hoffen, daß es beiden im nächsten Jahre möglich sein wird, dem Schützenfeste beizuwohnen. Der erste Tag des Schützenfestes ist der Ehrung der Jubilare gewidmet. Die Zahl der goldenen Jubilare erfährt in diesem Jahre keinen Zuwachs. Ich begrüße die Anwesenden herzlichst und danke Ihnen für Ihr Erscheinen und wünsche, daß Sie alle Ihr 60jähriges Jubiläum als Mitglieder des Vereins feiern mögen. Sodann gedachte der Redner des verstorbenen Schreinermeisters Joseph Hülskamp, der seit Jahren die Herstellung des Vogels besorgt habe, und ehrte ihn in besonderer Weise. In die Reihe der silbernen Jubilare treten heute ein die Schützen Leo Ketteler und Anton Weißing. Ich bitte alle, auf die neuen und die alten Jubilare ein donnerndes Hoch auszubringen, indem Sie mit mir einstimmen in den Ruf: Die Jubilare, sie mögen leben: hoch!

Darauf hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Schmitz folgende Ansprache:

Meine Damen und Herren! Liebe Schützen!
Verehrter Herr Präsident!

Dank Ihnen, Herr Präsident, für Ihre freundlichen Worte, Glück und Freude Ihnen allen, die Sie sich heute in froher Festesstimmung vereint.

Aus alten Traditionen erwachsen, waren Kameradschaft, gesellschaftliche Pflege und Gemeinschaftsgeist in echt vaterländischem Sinne stets das Leitmotiv des St. Georgius-Schützenvereins. Frei von wirtschaftlichem Denken, getragen von dem Geisteserbe der Väter waren daher seine Mitglieder in all' den Jahrzehnten seiner ruhmreichen Geschichte von dem ernsten Willen durchdrungen, den Geist aller gutgesinnten Bürger zu festigen, Freude und Frohsinn unter Wiederbelebung von Väterart und Väterbrauch bei Wahrung von Zucht und Sitte in Ihre Herzen zu senken. Der Schützenverein war und ist dadurch nicht nur Träger einer Heimatbewegung, sondern auch Förderer echten Bürgergeistes und wahrer Bürgertreue geworden. Mit besonderer Genugtuung begleite ich daher als Repräsentant der Stadt all' die Geschehnisse und Erfolge Ihres Vereins und bin lebhaft erfreut, auch bei dem diesjährigen Feste persönlich die besten Glückwünsche der Verwaltung und meine eigenen zum Ausdruck bringen zu können.

Möge der obwaltende gesunde, fortschrittliche und vaterländische Geist von Jahr zu Jahr fortleben.

In diesem Sinne bitte ich mit mir einzustimmen in den Ruf: Der St. Georgius-Schützenverein und sein verehrter Herr Präsident Schwartz
sie leben hoch!

Der zweite Festtag.

Am Montag morgen 8,30 Uhr traten die Schützen auf dem Marktplatze an und zogen dann zum Schießplatze, wo alsbald dem in luftiger Höhe thronenden Vogel scharf zugesetzt wurde.

Vor Beginn des Vogelschießens hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Schmitz eine Ansprache, die mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland ausklang. Der Herr Oberbürgermeister gab dann, einem alten Brauch entsprechend, den ersten Schuß ab.

Darauf hielt Herr Präsident Theo Schwartz eine Ansprache, die er mit einem auf die Stadt Bocholt ausgebrachten Hoch schloß, in welches die Schützen ebenfalls freudig einstimmten. Der Herr Präsident Theo Schwartz gab dann den zweiten Schuß ab.

Darauf entwickelte sich zunächst ein lebhafter Wettbewerb um die Preise, der folgendes Ergebnis zeitigte: Herr Wirt Gerh. Knoop erbeutete die Krone, Herr Metzgermeister Jos. Giegengack das Zepter und Herr Kaufmann Edm. Willie den Reichsapfel.

Den Rest des Vogels holte Herr Otto Weißing herunter. Er erwarb damit unter dem Jubel der Schützen die Königswürde. Zur Königin erwählte er Frl. Lore Weißing. Die Zusammensetzung des Thrones hatte dann folgendes Ergebnis: Thronherren: Gottfried Hengefeld jun., Rudolf Meyermann, Ferdi van Oopen, Felix Niemann, Anton Vallee. Throndamen: Frl. Marie Remmen, Frl. Elli Niemann, Frau Rud. Meyermann geb. Hengefeld, Frl. Blomesath und Frl. Aenne Weißing. Zum Zeremonienmeister wurde Herr Richard Bittner ernannt.

Nach dem Königsschuß zog das Bataillon zum Schützenhause, von wo aus mittags der Rückzug zur Stadt erfolgt.

Nachmittags 3,30 Uhr trat das Bataillon wieder auf dem Marktplatze an und zog dann nach Empfang des Königs und der Königin zum Schützenhause. Gegen 5 Uhr fand daselbst die feierliche

Inthronisation

des Königs, die Krönung des Königspaares, die Dekorierung der drei besten Schützen durch die Königin, eine Parade des Bataillons vor dem Königspaare und dem Hofstaat, sowie anschließend ein festlicher Umzug des Hofes und eine Huldigungspolonaise statt.

Heute abend 7 Uhr soll der Rückmarsch des Bataillons zur Stadt (Marktplatz) erfolgen. Ein um 8,30 Uhr beginnender Krönungsball mit Gartenkonzert werden dann den Schluß des zweiten Festtages bilden.

Ehrenmitglieder und Jubilare des St. Georgius-Schützen-Vereins.

Ehrenmitglieder des Vereins sind die Herren: Heinrich Scholten sen. (Mitglied des Vereins seit 66 Jahren) und Oberregierungsrat Wesemann, Vizepräsident beim Oberpräsidium Breslau (früher Bürgermeister in Bocholt).

Goldene Jubilare des Vereins sind die Herren: Alois Mayland, Georg Messing, Johann Onstein, Heymann Ostberg, Josef Tangerding sen., Eduard Westerhoff und Franz Wiethold.

In die lange Reihe der silbernen Jubilare traten in diesem Jahre ein die Herren: Leo Ketteler und Anton Weißing.

293. Stiftungsfest des St. Antonius-Schützenvereins.

Bei günstiger Witterung feierte der St. Antonius-Schützenverein unter starker Beteiligung am Samstag, Sonntag und Montag sein 293. Stiftungsfest in althergebrachter Weise. Das Programm war sorgfältig vorbereitet und so dem Feste ein schöner Verlauf gesichert. Am Sonntag nachmittag um 2.15 Uhr traten die Schützen am Vereinslokal an zum Abmarsch zur Vogelstange auf dem Königesch an der Büngener Chaussee. Dort entwickelte sich bald ein lustiges Leben und Treiben. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Johann Hogenkamp, begrüßte in einer Ansprache den Vertreter der Behörde, Herrn Beigeordneten Dr. Kaut, den Ehrenvorsitzenden Herrn Heitkamp, die Ehrenmitglieder und die Mitglieder des Vereins. Herr Beigeordneter Dr. Kaut überbrachte dem Verein die besten Wünsche der Stadtverwaltung für den Verlauf des Festes. Im Verlauf seiner Ansprache kam er auf die Geschichte des Vereins zu sprechen, der sich aus der Antonius-Bruderschaft entwickelte und seine alten Bräuche mit in die Neuzeit übrnommen habe. Er wünschte dem Verein zu dem 293. Stiftungsfest vollen Erfolg und gab dann den Ehrenschuß für die Stadt Bocholt ab. Es folgten die Schüsse des Ehrenvorsitzenden, der Ehrenmitglieder und Mitglieder. Nicht allzulange sollte der Vogel in luftiger Höhe thronen. Der Schützenbruder Bernh. Essing schoß dem Vogel die Krone ab und erhielt den ersten Preis. Schützenbruder Karl Mersch holte das Zepter herunter und erhielt den zweiten Preis. Den dritten Preis erhielt Schützenbruder Saget, der den Apfel herunterschoß. Der Vogel zeigte sich jetzt schon wackelig und hatte in der Mitte einen Riß bekommen. Immer wieder bohrten sich Kugeln in seinen Leib. Endlich beim 83. Schuß holte der Schützenbruder Joh. Termath ihn aus luftiger Höhe, begleitet vom Beifallsjubel der Menge, in die die Musik einstimmte. Der Vorsitzende Herr Hogenkamp, begrüßte den neuen König im Namen des Vereins. Zur Königin erkor sich der neue König Frau Bernh. Bauhaus. Thronadjutant wurde der Schriftführer Bernh. Hebing. Als Hofdamen fungieren Frau Joh. Termath und Frau Bernh. Essing, als Ehrendamen Frau Bernh. Hebing und Frau Anton Stehling. Nachdem noch eine kurze Zeit ein vergnügtes Treiben an der Vogelstange geherrscht hatte, wurde um 6 Uhr zum Rückmarsch geblasen. Der Festzug bewegte sich zum Vereinslokal. Um 7 Uhr begann dortselbst der Festball. Während des Festballes wurden die drei besten Schützen durch die bisherige Königin ausgezeichnet. Um 6 Uhr am Sonntag morgen wurde Reveille durch das Trommlerkorps des 16. A. K. geblasen. In aller Frühe wurde dem neuen König und der neuen Königin eine Ovation, dem Ehrenvorsitzenden, Vorsitzenden und Offizieren ein Ständchen gebracht. Um 10 Uhr war Frühschoppen im Vereinslokal. Nachmittags bewegte sich ein imposanter Festzug durch die Ravardi-, Nordmauer-, Niederbruch-, Ostmauer-, Oster-, Ravardi- und Dinxperloerstraße zum Vereinslokal. Hieran schloß sich der Krönungsball im „Großen Kurfürsten" an. Der Vorsitzende, Herr Hogenkamp, hielt eine begeisterte Festansprache. Der St. Jakobi-Schützenverein Rhede war durch den Vorstand und den Festausschuß vertreten. Die feierliche Inthronisation wurde nun vollzogen. Dem neuen König wurde ein Orden übergeben Ferner wurde der Jubilarfähnrich Herr Heinrich Wißling durch eine Gedenkmünze geehrt. Herr Joh. Wenning vom Jakobi-Schützenverein Rhede dankte dem Verein für die freundliche Aufnahme. Um 10.30 Uhr war Feuerwerk und bengalische Beleuchtung in den Anlagen. Am Montagabend um 7 Uhr ist Familienfeier und Tanzkränzchen, jedoch nur für Ehrenmitglieder, Mitglieder und deren Angehörige. Der St. Antonius-Schützenverein hat auch durch das 293. Stiftungsfest bewiesen, daß er es versteht, Feste zu feiern. Mögen sich noch recht viele Bocholter dem Verein anschließen.

Aus Bocholt und Umgegend.

Bocholt, den 8. August 1927.

Die Verfassungsfeier in Bocholt. Zur Feier des Verfassungstages findet am Donnerstag, den 11. August nachm. von 6—7½ Uhr in hergebrachter Weise auf dem Marktplatz ein Promenadenkonzert statt. Das Konzert wird ausgeführt von der Bocholter Kriegerkapelle und umfaßt folgende Programmnummern:

1)	Marsch „Ein Manneswort"	von	Pollack
2)	Vaterländische Fest-Ouvertüre	„	Schaffer
3a)	Ständche	„	Frz. Schubert
b)	Maurisches Liebeslied	„	Frz. Kücken
4)	Walzer „Wiener Mad'ln"	„	Ziehrer
5)	Armee Marsch Nr. 7		
6)	„Romanesca" Fantasie	„	Zikoff
7)	Fackeltanz	„	Meyerbeer
8)	„Deutsche Volkslieder" Pottpouri	„	Hanemann

Einem Beschluß des preußischen Staatsministeriums zufolge gelten für den Dienst der staatlichen Behörden am Verfassungstage die Vorschriften über den Sonntagsdienst. Auch die Büros der Stadtverwaltung sind an diesem Tage für den allgemeinen Verkehr geschlossen. Der Außendienst des Postamtes erfährt keine Veränderung. Schalterstunden, Bestellgänge usw. sind wie an den anderen Tagen.

Unglücksfälle. Der vergangene Sonnabend stand unter dem Zeichen der Unfälle. Ein Unglücksfall ereignete sich vorm. in einer Spinnerei, wobei ein Arbeiter u. a. eine erhebliche Armverletzung davon trug, die seinen Transport in das St. Agneshospital notwendig machte. — Ein weiterer Unfall geschah auf dem Marktplatz durch Aneinanderfahren einer Radfahrerin mit einem Personenfuhrwerk. In diesem Falle trägt die Radfahrerin die Schuld, weil sie dem Verkehrsposten die Fahrrichtung nicht angegeben und dessen Haltzeichen nicht beachtet hat. Sie fuhr in voller Fahrt direkt in das Hinterrad des Wagens, kam zu Fall, trug aber glücklicherweise nur einige Hautabschürfungen davon. Ein ferner Unglücksfall geschah durch Zusammenstoße des aus dem Lager kommenden Zuges mit dem Kraftwagen eines Kraftwagens aus Stadtlohn. In diesem Falle blieb die Beschädigung bei einem Eindrücken des Kotflügels am Kraftfahrzeug. — Ein Radfahrer erlitt gegen 19 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Straße beim Überfahren der Anschlußgleise der Firma Karstadt einen Unfall, wobei er in die Rillen der Gleisanlagen geriet, zu Boden fiel und erhebliche Kopfverletzungen davontrug. Er erhielt zunächst in der Portierstube der Firma Karstadt einen Notverband und wurde

Das Ende eines 20jährigen Krieges.

„Frankreich sieht sich durch die Verbrechen der Kabylen von Casablanca gezwungen, sich in ein Abenteuer zu stürzen, von dem man wohl den Anfang, aber nicht das Ende absieht . . . Wollen die Franzosen sich auf einen Strafzug gegen diese beweglichen Stämme einlassen, so müssen sie ihnen weit ins Innere folgen und einen förmlichen Krieg beginnen . . .“ So lauteten die Meldungen, die die europäischen Zeitungen Anfang August 1907, also genau vor 20 Jahren, über Europäermetzeleien in Casablanca brachten, die den Rifkabylen zugeschrieben wurden und denen — wie sich später herausstellte — neun Europäer, darunter fünf Franzosen, zum Opfer gefallen waren. Erst jetzt kann man übersehen, wie richtig die Prognose war, die der zitierte Berichterstatter der Angelegenheit gestellt hat. Die Franzosen begannen in der Tat jenes Unternehmen, weniger in seinem eigentlichen Charakter als Strafexpedition, als vielmehr zwecks Durchführung ihrer damals schon auftauchenden Pläne der Schaffung eines französisch-afrikanischen Imperiums, wozu die genannten Vorfälle eine sehr brauchbare Veranlassung gaben. Zwei Jahre später sahen die Spanier sich gezwungen, gegen die im Verlaufe der französischen Operationen auf ihr marokkanisches Interessengebiet übergreifenden Unruhen einzuschreiten. So entstand jener Krieg, der in wechselvollstem Auf und Ab bis jetzt Spanien und Frankreich aufs Intensivste beschäftigt hat und mehr als einmal drohte, das europäische Prestige in Nordafrika aufs Ernstlichste zu gefährden. Frankreich sowohl wie Spanien begingen den grundlegenden Fehler, den Gegner lange Jahre hindurch zu unterschätzen und sich immer wieder mit Augenblicks- oder Teilerfolgen zufrieden zu geben, ohne sich darüber klar zu sein, daß ein in der Tat einheitlicher und leidenschaftlicher Freiheitswille alle marokkanischen Stämme erfaßt hatte. Immerhin erzielten von Süden her die Franzosen zunächst den Erfolg, die Aufständischen in ihrer Mehrzahl auf das Gebiet der spanischen Interessensphäre abzudrängen, was vielleicht — um häufig ausgesprochene Gedankengänge der spanischen Presse in Erinnerung zu rufen — im Rahmen eines großen Planes der französischen Kolonialpolitiker lag; jedenfalls machten sich mehrfach in Spanien Stimmen geltend, die dafür sprachen, Marokko, ehe es noch weitere und schwerere Opfer an Blut und Geld koste, den Franzosen zu überlassen. Immer wieder tauchte in der spanischen Presse der Vorwurf auf, daß Frankreich eben zu diesem Zwecke den Aufstand der Kabylen von Tanger aus durch Waffeneinfuhr und heimliche Munitionslieferungen nähre. Den Höhepunkt dieses Pessimismus schuf die furchtbare Katastrophe der Spanier am Monte Arruit im Sommer 1921. Dann wurde die Situation rasch so bedrohlich, daß Frankreich sich mit Spanien zu gemeinsamer Aktion zusammenschließen mußte. Aber auch dann bedurfte es noch äußerster Anstrengungen, mehrfach wiederholter Großkampfaktionen, und des Aufgebots einer mindestens 10fachen Uebermacht, um die Kabylen endlich auf\ Knie zu zwingen. Dieser Punkt scheint nun erreicht. In konzentrischem Vormarsch haben rund 45 000 Spanier und wahrscheinlich sehr viel mehr Franzosen den Rest der Aufständischen im unwirtlichsten Rif eingekesselt. Die Schlußaktion war so unblutig wie nur möglich. Die letzten paar Rebellen waren doch noch zwischen den vormarschierenden Kolonnen durchgeschlüpft. Immerhin ist der Enderfolg, daß den Kabylen ca. 45 000 Gewehre abgenommen sind, womit die „Pazifizierung“ des Rifgebietes als durchgeführt betrachtet werden kann. Ein eigenartiges Verhängnis will, daß eben in der Stunde, die die letzte Spur des unabhängigen Marokkanertums austilgt, der Schattenherrscher von Frankreichs Gnaden, der Sultan von Marokko Mulay Jussuf, sich, von einer rätselhaften Krankheit ergriffen, zum Sterben legt. Er gilt als das willenlose Werkzeug der Franzosen und gilt allen Gläubigen als Verräter an der Sache des Islam. Selbstverständlich also, daß im Rif allerorten von Allahs Zorn gesprochen wird, der den Verräter nun zerschmettere, da das Volk der Gläubigen sich nach 20jährigem Heldenkampf den Ungläubigen habe ergeben müssen.



König Fuad in Rom.

Auf seiner Europareise ist König Fuad von Aegypten in Rom eingetroffen und mit großen Feierlichkeiten empfangen worden. Alsbald nach seiner Ankunft besuchte er mit dem König von Italien und großem Gefolge das Grab des unbekannten Soldaten (im Bilde.) Nach Abschluß der Feste im Quirinal wird König Fuad auch dem Papst einen Besuch abstatten. Die Universität Rom hat in Anerkennung der Verdienste Fuads um die Entwicklung der wissenschaftlichen Beziehungen Aegyptens zu den anderen Nationen, besonders zu Italien, dem König von Aegypten die Würde eines Ehrendoktors der Rechte verliehen.

Aus Nah und Fern.

Münster, 6. Aug. Bildhauer August Schmiemann, einer der bekanntesten und besten münsterischen Bildhauer der letzten Kunstepoche, ist gestern im Alter von fast 82 Jahren gestorben. Von ihm stammt u. a. das Kiepenkerl- und das Landoisdenkmal in Münster, das Calendenkmal in Telgte und das Kuhhirtendenkmal in Bochum. Erwähnt sei noch, daß Schmiemann der Lehrmeister des in jungen Jahren verstorbenen bekannten Bildhauers und Malers Augustinus Heumann war.

Bottrop, 6. Aug. Ein Kraftwagenführer von auswärts fand hier spät abends in der Kolonie Vereinigte Welheim eine Frau besinnungslos auf der Straße liegen. Um ein kleines wäre die Frau dem Auto zum Opfer gefallen. Nur dem Umstand, daß der Führer vorschriftsmäßig langsam fuhr, ist es zu verdanken, daß ein großes Unglück verhütet wurde. Die Insassen des Autos bemühten sich um die Besinnungslose und schafften sie ins Krankenhaus. Hier stellte man bei der Untersuchung eine schwere Kleesalzvergiftung fest. Was die Frau zu diesem Verzweiflungsakt getrieben hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Hagen (Westf.), 6. Aug. Eine Frau hatte mit ihrem zweijährigen Söhnchen die Großmutter besucht. Beim Abschiednehmen wollt der Kleine, selbständig wie ein Herrchen, eigenhändig die Türe hinter sich schließen. Zum Unglück entglitt die Türklinke aber der kleinen Hand, und das Kind fiel hinterrücks in einen Waschkessel mit siedendem Wasser,, den die Großmutter kurz vorher hier hingestellt hatte. Die erlittenen Brandwunden waren so schwerer Natur, daß der, Knabe, trotzdem er sofort sorgfältigst im Krankenhaus behandelt wurde, unter großen Qualen verschied.

Rhode, 6. Aug. Das einjährige Söhnchen der Familie K. war tagsüber ins Bett gebracht worden. Das Kind hatte die Angewohnheit, sich, tief unter die Bettdecke zu verkriechen. Deshalb sah die Mutter verschiedentlich nach. Trotzdem fand sie auf einmal ihr Kind in Erstickungsnöten vor. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Das Kind war innerhalb weniger Minuten tot.

Vorhalle, 6. Aug. Auf der nach Herdecke führenden Provinzialstraße sah ein Spaziergänger, wie ein twa zwölfjähriger Knabe bei der hereinbrechenden Dunkelheit die Straßenbahnschienen voll dicker Steine packte. An die Folgen, die daraus hätten entstehen können, schien das Bürschlein wohl gar nicht zu denken. Oder es hatte sogar mal eine „Sensation“ beabsichtigt. Zum Glück faßte der Straßenpassant den Nichtsnutz am Kragen, zwang ihn, die Stein wider wegzuräumen und verabfolgte ihm dann eine Tracht Prügel, an der er 3 Tage Spaß haben konnte.

Titmaringhausen, 6. Aug. Der Knecht eines Landwirts von hier fuhr, als bereits alles stockfinster war, noch einen Wagen Heu auf die Tenne. Dabei rannte sich das sehr wertvolle Pferd in der Dunkelheit eine im Heu liegende Gabel mit voller Wucht in die Brust. Die Gabel war von spielenden Kindern hier liegen gelassen worden. Leider mußte man das Tier sofort abschlachten.

Dissen, 6. Aug. Die Feuerwehr veranstaltete hier eine große Feuerwehrübung, die erst einen in jeder Weise befriedigenden Verlauf nahm. Jedoch nahte bei den Uebungen am Steigerturm das Verhängnis. Der Dachdeckermeister Karl Rinkleff stürzte, trotzdem sämtliche Vorsichtsmaßregeln getroffen waren, plötzlich ab. Der Mann blieb unten mit einem schweren Bruch beider Oberschenkel liegen. Man schaffte ihn sofort in das hiesige Krankenhaus. Der Unfall scheint durch das Loslösen des Karabinerhakens vom Gurt beim Einhängen entstanden zu sein.

Marl, 6. Aug. Der Bademeister des Lohmühlenteiches fand morgens, als er seine Beschäftigung antreten wollte, neben dem Bassin einen Damenjumper. Nichts Gutes ahnend, ließ man das Wasser ab und fand auch tatsächlich die Leiche einer Frau unten im Becken. Später stellte sich heraus, daß es sich um eine etwa 25jährige Anna Voß aus Scherlebeck handelte. Sie muß den Zaun der Badeanstalt überklettert und sich dann ins Wasser gestürzt haben.

Detmold, 6. Aug. In Helpup ist man augenblicklich mit dem Verlegen von Hochspannungsleitungen über neue Masten beschäftigt. Dabei glitt der Monteur Albert Heile von hier mit einem Steigeisen an dem Maste aus. Er kam mit der Leitung in Berührung und wurde auf der Stelle getötet. Der Verunglückte war erst 32 Jahre alt und hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Bad Salzuflen, 6. Aug. Auf dem hiesigen Güterbahnhof war man mit dem Abfahren von Schlacken beschäftigt. Ein städtischer Arbeiter stand hoch auf einem beladenen Güterwagen und schaffte von hier aus das Material in in bereitstehendes Fuhrwerk. Plötzlich setzte sich die Güterwagenreihe durch ein ungeschicktes Rangiermanöver in Bewegung. Der Arbeiter verlor das Gleichgewicht und fiel zwischen die offenen Türen des Güterwagens und das bereitstehende Fuhrwerk. Er wäre unfehlbar auch unter die Räder des Zuges zu liegen gekommen, wenn er nicht im entscheidenden Augenblicke die Geistesgegenwart aufgebracht hätte, sich an den Speichen des Fuhrwerks festzuhalten Hieran klammerte er sich mit aller Kraft, bis die gefährliche Wagenreihe des Zugs vorbei war. Allerdings hat sich der Mann bei dem Sturz erhebliche Quetschungen des linken Fußes zugezogen, sodaß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Meschede, 6. Aug. Das Lastauto einer Freinohler Firma fuhr bei Schloß Laer gegen die Ruhrbrücke. Ein großer Teil des Geländers wurde abgerissen und wie ein Streichholz zerknickt. Dem Führer drang die Achse des Steuerrades mitten durch die Brust und führte so den sofortigen Tod herbei. Ein Beifahrer erlitt schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen am Kopf. Eine dritte Person kam ohne nennenswerte Verletzungen davon.

Bövinghausen, 6. Aug. In einer hiesigen Wirtschaft saßen mehrere Gäste gemütlich bei einem Glase Bier zusammen und scherzten und plauderten in recht übermütiger Weise. Einer der Gäste schien aber ein wenig empfindlich zu sein. Denn er verübelte die Neckereien und drohte handgreiflich zu werden. Der Sohn des Wirtes, der mit am Tische saß, sprang in allzu großem Eifer auf und schleuderte einen Stuhl gegen den Gast. Dieser

Haus Kaspari.

Original-Roman von Marie Harling.

18 (Nachdr. verb.)

„Darum sorge dich nicht, Väterchen. Hans wird schon kommen, wenn du ihn rufst; er hat mich viel zu lieb.“

„Weißt du das so ganz gewiß?“

Charlotte fragt dies in eigenartigem Ton. Für den Augenblick denkt Grete über die sonderbare Frage nicht nach; später aber kommt sie ihr wieder in die Erinnerung. Jetzt sagt sie nur mit einer beinahe hochmütigen Kopfbewegung: „Aber selbstverständlich, warum sollte ich denn zweifeln?“

Grete behält Recht. Auf ein paar entschuldigende Worte des Vaters, und auf seine freundliche Einladung hin kommt Hans sofort herüber. Grete eilt ihm mit strahlenden Augen entgegen und Hans zieht ihr blondes Lockenköpfchen an seine Brust.

„Gretelein, mein Gretelein, mit welchem Zauberspruch hast du denn den gestrengen Vater beschworen?“

„Ich habe ihn nicht beschworen; Mutter Lindfeld und ihr Sohn Fred haben es getan. Wir sind ihnen zu großem Dank verpflichtet, namentlich wohl Fred, der, trotzdem er selbst um mich warb, dennoch in großzügiger Weise alles Lobenswerte über dich berichtete, das er nur erfahren konnte.“

„Da hast du einen edlen Freund, Grete; ich glaube nicht, daß ich so großmütig hätte handeln können.“

„Doch, Hans,“ erwiderte Grete mit Ueberzeugung, „ich weiß bestimmt, daß du ebenso edel gehandelt hättest.“

„Dichte mir keine Tugenden an, die ich nicht besitze, Gretelein, es könnte dich gereuen. Im Entsagen bin ich nicht sehr stark.“ —

Die Verlobung wird im kleinsten Kreise gefeiert; dafür soll aber im Frühjahr die Hochzeit der einzigen Tochter des Hauses Kaspari mit großem Pomp begangen werden.

Charlotte hat sich in das Unvermeidliche mit erzwungener Ruhe gefunden, zumal sich ihr Herz mehr und mehr dem Gatten zuwendet. Schon blüht der Flieder in üppiger Pracht, schon sendet er seinen berauschenden Duft in Gretes sonniges Giebelstübchen, als Grete Hans Niedeck zum Altar folgt.

Nach langen, schwülen Regentagen lacht zum ersten Male die Sonne wieder an Gretes Hochzeitstag. Sie spiegelt sich in den Myriaden Regentröpfchen, die noch auf Gras und Blumen liegen und verwandelt sie in ebensoviele glitzernde Diamanten.

Ganz Bodendorf nimmt am Ehrentag der so allgemein beliebten Tochter des Kasparischen Hauses teil. Ueberall Girlanden und wehende Fahnen, überall festlich geputzte Menschen mit fröhlichen Gesichtern.

Wie eine Märchenprinzessin steht Grete in einer Wolke von Seide und Spitzen vor dem Altar der kleinen Dorfkirche. Durch die buntbemalten Bogenfenster gleiten kosende Sonnenstrahlen, sie spielen um das blondlockige Köpfchen und zaubern glitzernden Juwelenschmuck auf das reine Weiß ihres Kleides. Strahlend glücklich sieht die junge Braut aus an der Seite des schönen, stattlichen Mannes, hell und freudig klingt das Ja von ihren Lippen.

Gerhard Kaspari freut sich an dem Glück seines Kindes, doch kann er eine leise Wehmut nicht unterdrücken. Erst jetzt, da er sein Kind verlieren soll, weiß er, wie sehr er es liebt.

Fred Lindfeld fehlt in dem Kranz der Jugendgespielen, der die Braut umgibt; das geliebte Mädchen an der Seite eines anderen Mannes am Altare zu sehen, ging über seine Kräfte.

„Grüße mir Fred, Mutter Lindfeld,“ schluchzt Grete am Halse der mütterlichen Freundin, als sie zur Reise gerüstet vor ihr steht: „Sage ihm, er habe mir heute sehr gefehlt und danke ihm für seine Treue und Freundschaft.“

Frau Lindfeld drückt die zitternde Gestalt fest an sich. „Werde nur recht, recht glücklich, mein Liebling, so machst du uns die größte Freude.“

Schwer wird Grete der Abschied vom Vater und von der lieben Heimat. Aber als Gerhard Kaspari sein Kind besorgt fragt, ob der Schritt, den sie getan, sie denn schon reue, da blickt sie durch Tränen lächelnd zu ihm auf: „Nein, o nein, Vater, ich habe meinen Hans ja so lieb. Aber dich und unsere alte Mühle habe ich auch lieb gehabt. Ein Glück, daß du Ersatz für mich gefunden hast. Wie freue ich mich darüber!“

Charlotte, die an des Gatten Seite steht, ist sehr blaß. Sie ist froh, daß der Tag bald vorüber, denn sie hat heute fast Unmögliches an Selbstbeherrschung leisten müssen. Doch hat sie es zuwege gebracht, das rebellische Herz zum Schweigen zu bringen und sie freut sich dessen, als sie das kindliche Vertrauen in Gretes Augen sieht. Lächelnd schmiegt sie sich an den Gatten und Gerhard Kaspari umschließt ihre schlanke Gestalt mit seinem starken Arm.

„Ja, ohne meine Lotte wäre es mir wohl sehr einsam in diesem großen Haus vorgekommen. Werdet ihr beide nur auch so glücklich, wie wir es sind.“

Noch ein letztes Grüßen, ein Händeschütteln, dann rollt der Wagen mit dem jungen Paar davon. Weinend birgt Grete den Kopf an des Gatten Brust und Hans läßt sie ruhig ihren Schmerz ausweinen. Fester nur umschließt er sie mit seinem Arm, ihr leise, kosende Trostworte zuflüsternd.

Eine ganz neue Welt tut sich vor Gretes Augen auf, immer neue, schöne Wunder der Welt enthüllen sich ihr. Hans ist ein guter Reisemarschall, er ist auf seiner Wanderschaft überall umhergekommen und sieht alles mit Künstleraugen. So blickt denn auch Grete gewissermaßen durch des Gatten Brille.

Den ganzen Sommer bringt das junge Paar mit Reisen zu, überall einige Wochen verweilend. Gegen Ende September wollen sie dann nach einem kurzen Aufenthalt in der Heimat ihre Wohnung in der Hauptstadt beziehen.

„Euer neues Heim ist ein wahres Schmuckkästchen geworden,“ schrieb Frau Lindfeld vor einigen Tagen, „gar nicht genug konnte sich Euer Vater tun in der Ausstattung desselben. Immer wieder mußte etwas geändert werden und auf seine Bitten mußte sogar ich alte Frau die weite Reise machen, da ich, wie er glaubte, am besten wisse, wie es sein Gretelein gerne habe.“

(Fortsetzung folgt.)

zog einen doppelten Schädelbruch davon und mußte in einem bedenklichen Zustande ins Krankenhaus geschafft werden.

Das 2. Reichstreffen der Deutschen Jugendkraft in Köln.

Freitag abend nahm das 2. Reichstreffen der Deutschen Jugendkraft durch einen Festakt im althistorischen Kölner Gürzenich seinen Anfang. Den Mittelpunkt dieser Veranstaltung bildete eine großangelegte Rede des DJK. Generals Wolker-Düsseldorf über die Existenzberechtigung der DJK. und die ihrerseits im katholischen Jungmännerleben besonders zu erfüllende Aufgabe.

Der Sonnabend sah am Morgen im Rathaus die offizielle Begrüßung der Stadt Köln. Im Beisein der Spitzen von Regierung und Behörden übermittelte Bürgermeister Dr. Adenauer den Willkommensgruß der Stadt Köln. Nach Reden des Generalpräses Wolker, des Vertreters der preußischen Staatsregierung, Minister Hirtsiefer, Reichstagsabgeordneter Hoffmann-Ludwigshafen, des 2. Vorsitzenden der Jugndkraft u. a. begaben sich die Teilnehmer zum Stadion, wo schon seit dem frühen Morgen die Wettkämpfe stattfanden. Auf den Kampfplätzen des Kölner Stadions herrschte schon von den frühen Morgenstunden an ein reges sportliches Leben und Treiben. In ununterbrochener Reihenfolge wickelten sich die Vorkämpfe flott und reibungslos ab, dem Organisationstalent des Veranstalters das beste Zeugnis ausstellend. Die Endkämpfe werden erst am Sonntag zur Durchführung kommen. Nur im Kugelstoßen wurde die Entscheidung durchgeführt. Reichsmeister wurde hier Ferdinand Brenner-Betzdorf mit der mäßigen Leistung von 10,99 Meter vor Schmitz-Köln 10,85 Meter und Konen-Gräfrath 10,52.

In den leichtathletischen Wettbewerben qualifizierten sich für die Entscheidung im 800 Meter-Lauf:
Bayer-Berlin, Przybyla-Breslau, Busch-Griesheim, Scholven-Fronhausen, Pesch-Duisburg, Iljun-Oesterreich, Pech-Düsseldorf.

Im Weitsprung:
Krumscheidt-Bickendorf, Heidtkampf-Düsseldorf, Stanik-Köln, Michels-Nellen, M. u. G. Ulrich-Baden-Baden, Specht-Hagen.

100 Meter-Lauf.
Rüttgers-Köln, Raskob-Hörde, Kroll-Düsseldorf, Brummer-Berlin, Heßbrügge-Bottrop, Kleinbrecht-Horst-Emscher.

400 Meter-Lauf:
Bauer-Frankfurt, Kavagni-Recklinghausen, Kett-Essen, Dapper-Richardt, Kunz-Matterstadt und Kehrbaum-Köln.

5000 Meter-Lauf:
Utsch-Mudersbach, Backers-Stuttgart, Nett-Kempenich, Lange-Mainz, Bollig-Köln, Streß-Freiburg, Hoppmann-Düsseldorf, Schnabel-Friedrichsfeld, Hefeneger-Holten, Degener-Bochum, Schnorrenberg-Wewelinghofen, Weiß-Jägersburg, Ries-Pfalzdorf, Goesgen-Bürrig, Wilde-Bad Schwalbach.

Hochsprung:
Kupfer-Nürnberg, Marker-Koblenz, Sandfort-Paderborn, Geisler-Breslau, Pickard-Rölsdorf, Winkels-Kevelaer.

Das Diskuswerfen der Junioren gewann Bümer-Ladenburg mit 31,64 m vor Kraus-Frankfurt 30,89 m, Müller-Rölsdorf 28,09 m und Pesch-Düsseldorf 28,76 m.

Auf der Schwimmbahn wurden zunächst nur die Jugendwettkämpfe erledigt. Unter den 70 Teilnehmern im 100 Meter-Brustschwimmen erwiesen sich als die Besten: Schwanengel-Köln Schmitz-Köln, Schops-M.-Gladbach, Schneider-Köln, Teilfeuer-Darmstadt, Jansen-Dülken, Bans-Cleve, Utting-Köln, Hasie-Berlin und Saar-Bochum. Diese bestreiten auch den Endkampf.

Jugend-Brustschwimmen, 50 Meter: Schmidt-Mainz, Hahrhorst-Mainz, Moiers-Siegburg, Vogel-Siegburg.

Jugend-Freistil, 100 Meter: Scholz-Berlin, Muhl-Siegburg, Erdmann-Münster, Pazon-Köln.

Jugend-Springen: Klimann-Berlin, Neukirch-Mülheim-R. Limbertz-Köln, Glock-Guichenbach, Hermanns-Dülken.

Jugend-Brustst affel: 3 mal 50 Meter: Rhenania-Deutz erste Mannschaft, Rhenania-Deutz zweite Mannschaft, Neptun-Köln, Hellas, Cleve.

Jugend-Seitenschwimmen: Gläs-Boele i. W., Lorenz-Köln, Meyer-Köln, Bonten-Düsseldorf.

Internationale Freiburger Rekordtage.

1. Tag: Internationales Kilometerrennen 1927.

Freiburg, 6. August 1927.

Auf der Flachrennstrecke zwischen Freiburg und Breisach wurde am Sonnabend bei glühendem Sonnenbrand der A. D. A. C.-Kilometer-Rekord zum ersten Mal international ausgetragen. Die Strecke von 1 Kilometer Länge mußte mit fliegendem Start bei 1,3 Kilometer An- und Auslauf in 10 Minuten zweimal durchfahren werden. Gewertet wurde die Durchschnittszeit. Bei den Motorrädern fuhren Schätzle-Freiburg auf DKW., Müller-Zschopau auf DKW., Franconi-Genf auf Standard und vor allem Alfter-Lausanne auf Zenith sehr gut und wurden Sieger in ihren Kategorien. Alfter erreichte sogar die beste Zeit des Tages für Motorräder mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 187,793 Klm. stündlich. Auch die beste Zeit für Motorräder mit Beiwagen fuhr Alfter mit einem Stundendurchschnitt von 159,645 Klm. Bei den Sportwagen lag die Mercedes-Benz-Mannschaft mit Kimpel-Ludwigshafen und Walb-Mannheim, welche die besten Durchschnittszeiten von 177,427 bezw. 175,097 Klm. stündlich erzielten, an der Spitze. Ihnen folgte sodann Delmar-Budapest auf Steyr mit 174,334 Klm. Stunden-Durchschnitt. Die Klasse der Rennwagen sah einen Kampf der Marken Mercedes-Benz und Bugatti. Momberger-Frankfurt auf Bugatti fuhr die beste Zeit des Tages überhaupt mit 193,029 Klm. Stundendurchschnitt, gefolgt von Dr. Karrer-Zürich auf Bugatti und Werner auf Mercedes-Benz.

Die gesamten Rennen wurden in ca. sechs Stunden durchgeführt und entwickelten sich dank der ganz vorzüglichen Organisation und Vorarbeit des Freiburger A. C. ohne jeden Zwischenfall ab. Unfälle etc. waren gleichfalls nicht zu verzeichnen. Die Ergebnisse:

Motorräder:

nicht über 125 ccm: 1. Schätzle-Freiburg (DKW.) 79,419 Klm.: 2. GrafGränichen-Schweiz (Zehnder) 73,8 Klm.: 3. Widmer-Gränichen-Schweiz (Zehnder) 70,4 Klm.;
nicht über 175 ccm: 1. Müller-Zschopau;
nicht über 250 ccm: 1. Gerlach-Ludwigsburg (Standard) 123,287 Klm. im Alleingang;
nicht über 350 ccm: 1. Franconi-Genf (Standard) 148,392 Klm.; 2. Wuillemin-Lausanne (Condor) 148,331 Klm.; 3. Stutz-Merzhausen (Schüttoff) 110,091 Klm.
nicht über 500 ccm: 1. Frey-Zürich (HRD) 141,398 Klm.; 2. Bussinger-München (AJS) 139,914 Klm.: 3. Dom-Ludwigsburg-Schweiz (Standard) 136,415 Klm.; 4. Gehrung-Gablenberg (UT) 127,750 Klm.;
nicht über 750 ccm: 1. Theißen-Milspe (Tornax Jap) 142,970 Klm. im Alleingang;
nicht über 1000 ccm: 1. Alfter-Lausanne (Zenith) 187,793 Klm.; 2. Blickensdorfer-Zürich (Brough Superior) 186,721 Klm.; 3. Giggenbach-Mühldorf (Bayerland) 144,520 Klm.;
Motorräder mit Beiwagen nicht über 600 ccm: 1. Goehler-Karlsruhe (Imperia) 110,735 Klm. im Alleingang.
dto. 1100 ccm: 1. Alfter-Lausanne (Zenith) 159,645 Kilometer.

Sportwagen:

350—500 ccm: 1. Höpfler-Hannover (Hanomag) 75,5 Klm. im Alleingang;
750—1100 ccm: 1. Dr. Kerwer-Bonn (Opel) 124,266 Kilometer;
1500—2000 ccm: 1. Kappler-Gernsbach (Simson Supra) 124,352 Klm. im Alleingang;
2000—3000 ccm: 1. Escher-Zürich (Bugatti) 160,929 Kilometer;
3000—5000 ccm: Delmar-Budapest (Steyr) 174,334 K.;
5000—8000 ccm: 1. Kimpel-Ludwigshafen (Mercedes-Benz) 177,427 Klm.

Rennwagen:

350—500 ccm: 1. Bauer-Berlin (Hanomag) 89,663 Klm. im Alleingang;
750—1100 ccm: 1. Krahnitz-Mühlhausen-Elsaß (Scap) 123,966 Klm.;
1100—1500 ccm: 1. Dr. Karrer-Zürich (Bugatti) 163,413 Klm. im Alleingang;
1500—3000 ccm: Werner-Stuttgart (Mercedes-Benz) 184,143 Klm.;
2000—3000 ccm: Momberger-Frankfurt a. M. (Bugatti) 193,029 Klm.;
3000—5000 ccm: Heusser-Kleinschmalkaden (Steyr) 167,597 Klm. im Alleingang.



Begeisterter Empfang der Weltrekordflieger.

Auf dem Werkflugplatz der Junkerswerke wurde den Weltrekordfliegern ein begeisterter Empfang bereitet. 1. Professor Junkers, 2. Ministerpräsident Deist, 3. Pilot Edzard, 4. Pilot Nistic, 5. Frau Professor Junkers.

Ernte.

Von F. Schrönghamer-Heimdal, Passau-Haidenhof.

Das Feld hat hundert Tagwerk.

Hundert Tagwerk Roggen, Weizen, Gerste und Hafer.

Der reife Roggenstrich steht fahl gegen das Graublau der Wälder, die den Erntegau säumen.

Gelbgrün goldet der edle Weizen, der noch Weile hat.

Dann kommt die Gerste, kurz und schwer vom Korn, das die grätenreiche Aehre beugt.

Des Hafers bläuliche Samtwellen branden und wogen den langen, lieben Sommertag.

Launig läuft der Sommerwind übers Feld und entblößt des Mohnes verborgenen Glutschein wie der Kornblume seidenzartes Blauen.

Mit sinkender Sonne hebt die Wachtel, irgendwo im windsicheren Halmenversteck, ihr Locken und Schlagen an, sanft vermischt mit dem Hall des Sensendengelns, das vom Hofe her über das dämmernde Feld hintönt.

Nun Stille in Feld und Haus.

Ueber dem Höhenrauch an den Himmelsrändern silbern die Sterne herauf, unzählige Millionen wie unten die Aehren im schlafenden Feld.

Noch blinken die Sterne im Morgengrauen, da hallt ein Weckruf über den Hof: „Zur Ernte — in Gottes Namen auf!"

Das Feld hat hundert Tagwerk.

Mit geschulterten Sensen kommen die Mähder heran.

„In Gottes Namen", sagt der Bauer noch einmal, spuckt in die Hände und fällt den ersten Halmenschwaden.

Die Aehren taumeln in den Tau des Raingrases.

Hinter dem Hofbesitzer mäht der Baumann drein, dann folgen die Knechte nach Rang und Alter.

Das Feld hat hundert Tagwerk, und der Mähder, die es meistern müssen, sind nur sieben.

Sensenschwung um Sensenschwung.

Kurz ein steifes Emporrecken zum Wetzen und Schärfen.

Kurz und hell ein Lachen der Mädchen, die die Aehren lesen und zu Garben binden.

Groß und feuerfarben steigt der Sonnenball über den Himmelsrand herauf.

Schon liegt ein weites Stück des Ackerfeldes gemäht. Die Garben decken den Boden wie gefallene Helden.

Wenn der Städter sein Tagwerk beginnt, ist der Mähder schon müde. Und wenn der Städter sein Tagwerk beendet, ist der Mähder schon neunmal müde. Aber es ist noch lange nicht Feierabend. Erst wenn die Sterne im Höhenrauch am Himmelsrand heraufsilbern, legt der Mähder zu kurzer Rast die Sense weg.

Fünf Stunden ein Schlaf wie Blei.

So geht es vier Wochen lang, bis der letzte Halm gesunken von den unzähligen Millionen auf der Breite der hundert Tagwerk.

Dann aber ein Jauchzen aus trockenen Kehlen braungebrannter Schnitter.

Und die Schnitterinnen winden Blumen um die letzte ungemähte Garbe, die dem Felde bleibt nach uraltem Väterbrauch.

Die Aswaldsgarbe . . .

Zuletzt, wenn die Fülle des Segens in den Scheuern geborgen, gibt ein Erntefest bei Spiel und Tanz, bei dampfenden Schüsseln und kreisenden Krügen dem erntefesten Körper wieder Schwung und Leben.

Herbstnebel hüllen den Hof.

Das ist die Zeit, da der Dreschakt aus den Scheunen hallt. Oder die Maschine summt daraus, die Halm und Spreu vom köstlichen Korn scheidet.

Korn von hundert Tagwerk.

Sack um Sack wandert auf starken Schultern in die nebelumsponnenen Speicher.

Zweitausend Zentner Korn und Roggen, Weizen, Gerste und Hafer.

Und das Korn wandert weiter ins Land, zu den Städten und Fabriken, und wandelt sich in Brot, daran alle teilhaben, am Segen der Urväterscholle, an der Ernte des Landmanns, der sich für die anderen da draußen müht, wie sie für ihn.

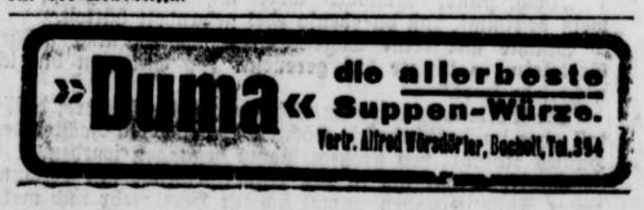
So bindet das Brot den Bruder zum Bruder.

Die Fülle der Ernte sättigt alle Kinder des Volkes, wenn in den Winterstuben das Märchen raunt und unter der Schneedecke draußen im Land die neue Saat der künftigen Ernte entgegenträumt.

Ein kostbarer Fund.



In der Christuskirche von Calvary in Jerusalem wurde bei Renovierungsarbeiten, die infolge der Erdbebenkatastrophe erforderlich waren, eine wundervolle Statue der Mutter Gottes entdeckt, die überreich mit kostbaren Steinen geschmückt und von kunstvollen Ornamenten umgeben ist. Unser Bild zeigt die Statue der Madonna.



Turnen, Spiel und Sport

Beilage zur Grenzwarte.

Montag den 8. August 1927

Rekorde in Hannover und Breslau.

Die Deutschen Schwimm-Meisterschaften in Hannover. — Der 2. Teil der Leichtathletik-Meisterschaften in Breslau. Fußball wieder überall.

Deutsche Schwimm-Meisterschaften 1927 in Hannover.

Der festliche Auftakt. — Erster Meisterschaftstag. — Ueberraschungen, aber keine Bestleistungen. — Magdeburg 96 gewinnt den Weltausstellungspokal.

Der erste Tag.

Das 36. Verbandsfest des Deutschen Schwimmverbandes in der alten Leinestadt erlebte am Freitag im Festsaal des Neuen Rathauses einen überaus festlichen Auftakt. Die Begrüßung durch den Magistrat der Stadt, die Staats- und die örtlichen Sportbehörden wurde umrahmt durch gesangliche Darbietungen einer Liedertafel, die von hoher Kultur zeugten. Der Begrüßungskommers im Ratsweinkeller hielt dann die Schwimmergemeinde mit ihren Gästen und Freunden noch lange zusammen.

Die Vorkämpfe zu den Deutschen Schwimm-Meisterschaften Hannover, welche im Volksbad an der Distermühle, das erst am Vortag feierlich eingeweiht worden war, ausgetragen wurden, hatten am Sonnabend zahlreiche Zuschauer angelockt. Die neue Anlage bot dem Auge mit seinen grünen Rasenflächen und dem reichen bunten Flaggenschmuck ein prächtiges Bild. Die Tribünen waren ebenfalls gut besetzt. Mit ¼stündiger Verspätung nahmen dann die Wettbewerbe mit einem Ausscheidungsschwimmen für die Europa-Meisterschaften in Bologna über 200 m Freistil ihren Anfang. Erst nach zweimaligem Fehlstart stieg der erste Wettbewerb mit Berges, Rademacher, Lambert, dem wiederhergestellten Kölner Derichs und Rehberg. Berges übernahm sofort die Führung und hielt sie auch bis zum Schluß. Er siegte sicher vor Aki, dem zum Schluß gut aufkommenden Lambert und Derichs. Letzterer Rehberg noch knapp auf den letzten Platz verweisend.

1. Berges-Darmstadt 2:31,4 Min.; 2. J. Rademacher-Hellas Magdeburg 2:35,1; 3. Lambert-Poseidon Köln 2:37,2; 4. Derichs-Sparta Köln 2:42,7.

In den Vorläufen der 100-m-Seite-Meisterschaft erreichte erwartungsgemäß der vorjährige Meister, R. Dahlem-Ruhrort, in 1:12,1 Min. die schnellste Zeit. An zweiter Stelle plazierte sich E. Schmidt-Erfurt mit 1:12,6 Min., den Sieger des zweiten Laufes stellend. Bartsch-Poseidon Berlin blieb mit 1:14,1 Min. Vierter hinter dem Hellenen Buschmann (1:13,8 Min.).

Den Vorlauf der 100-m-Rücken-Meisterschaft gewann der Meister Fröhlich-Magdeburg mit 1:17,2 Min. vor Treuschel-Leipzig 1:18,5 Min., im zweiten Vorlauf siegte Küppers-Viersen erwartungsgemäß in 1:14,4 vor Schumburg-Magdeburg mit 1:17,4 und Bauermeister-ABTS Bremen.

Eine gute Leistung bot im 100-m-Schwimmen der Mehrkampf-Meisterschaft Karl Gubener-Magdeburg 96, der sich erst auf den letzten 10 Metern von Pielsticker-Düsseldorf 98 schlagen ließ.

Die Damen-Springmeisterschaft sah die vorjährige Meisterin Frl. Söhnchen-Bremen überlegen in Front. Sehr hart wurde um die nächsten Plätze gekämpft. 1. Frl. Söhnchen-Bremen 77,50 Punkte; 2. Hanni Rehberg-Bochum 67,14 Punkte; 3. M. Gehl-Germania Berlin 65,24 Punkte; 4. M. Borgs-Poseidon Düsseldorf 65,22 Punkte.

Das 200-m-Brust-Ausscheidungsschwimmen gewann nach schönem Kampfe der Bremer Prasse in 3:07,6 Min. vor Dornheim-Berl. S. V. 1878, 3:08. Dritter Lersch-Poseidon Aachen 3:08,4 und Zientz-Poseidon Gelsenkirchen 3:09,4 Minuten.

Im Ausscheidungskampf der Damen über die große Strecke siegte Frl. Schrader vom 1. Magdeburger Damen-S. C. sehr sicher in 3:20,4 vor Frl. Backhof-Rhenus Offenbach in 3:25,6 Minuten.

Alsdann wurde die erste Meisterschaft entschieden. 11 Vereine traten zur Staffel-Meisterschaft für Vereine ohne Winterbad über 3 mal 100 m beliebig an. Sieger blieb der Delmenhorster S. V. in 3:40,6 Min. vor Poseidon-Beuthen 3:41,2 und dem Zeller S. V. in 3:41,6 Minuten.

Im zweiten Teil der Mehrkampf-Meisterschaft im Springen zeigte der Europameister Luber-Poseidon Berlin die weitaus beste Leistung. Ein glänzender Sprung, der beste des Tages, gelang jedoch dem Bremer Lenderoth im Auerbach-Schlußsprung mit Anlauf 3 m, bei dem er eine Wertungsziffer von 17,86 Punkten erreichte.

100-m-Damen-Rückenschwimmen: 1. Anni Rehborn-Bochum 1:30 Min.; 2. Frl. Bischoff-Königsberg und Frl. Strubel-Berlin 1:32,8; 3. Bähring-Stern Magdeburg 1:34 Min.

Damen-Springmeisterschaft: 1. Frl. Söhnchen-Bremen 105,32 Punkte; 2. Hanni Rehborn-Bochum 91,96 Punkte; 3. Frl. Gehl-Berlin 88,72 Punkte; 4. Frl. Borgs-Düsseldorf 87,94 Punkte.

Herren-Rückenschwimmen: 1. Küppers-Viersen 1:13 Min., 2. Fröhlich-Magdeburg 1:15,5 Min.; 3. Trenschel-Leipzig 1,20,4 Min.; 4. Burmeister.

Seiteschwimmen 100 m: 1. Bartsch-Poseidon Berlin 1:12,5 Min.; 2. Uschmann-Magdeburg 1:13,5 Min.; 3. Dahlem-Ruhrort 1:13,6 Min.

Bruststaffel, Damen, 3 mal 100 m: 1. Magdeburger Damen SC. 4:48,6 Min. (neuer deutscher Rekord); 2. Hildesheim 99 4:52,7; 3. Bille-Hamburg 4:54,8 Min.

3 mal 100-m-Staffel, beliebig: 1. Magdeburg 96 3:14,5 (neuer deutscher Rekord); 2. Poseidon-Leipzig 3:20 Min.

Die Ergebnisse des zweiten Tages siehe 2. Sportseite.

Der zweite Teil der Deutschen Meisterschaften.

Neue Rekordleistungen.

Im Breslauer Stadion, dessen Bahn sich in vorzüglicher Verfassung befand, begann am Samstag der zweite Teil der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften. Herrliches Wetter begünstigte die Veranstaltung. Während bei den Frauen fast alles zur Stelle war, was aus dem Reiche gemeldet war, wurde man bezüglich der Zehnkämpfer und der 4 mal 400 Meter-Staffel der Männer stark enttäuscht.

Zum Zehnkampf traten nur zehn Bewerber an, in der 4 mal 100 Meter-Staffel vermißte man Preußen Stettin, Berliner Sport-Club, Teutonia Berlin, Viktoria 96 Magdeburg. Der Deutsche Sport-Club Berlin brauchte sich daher nicht groß anzustrengen, um diese Meisterschaft gegen die beiden Breslauer Vereine V.f.B. und Schlesien zu gewinnen. Die Zeit von 3:21,4 blieb daher auch hinter den Erwartungen zurück.

Zum Zehnkampf wurden die ersten fünf Wettbewerbe, bestehend aus 100 Meter-Laufen, Weitsprung, Kugelstoßen, Hochsprung und 400 Meter-Laufen, erledigt. Der Berliner Kurt Weiß zeigte sich hier erwartungsgemäß als der Beste. Einen sehr guten Eindruck hinterließ auch Ladewig Berlin, der im Hochsprung mit der famosen Leistung von 1,863 Meter aufwartete. Im Gesamtergebnis hat Kurt Weiß mit 382 Punkten die Führung inne vor Ladewig mit 354, Wagner Halle mit 338 und Westerhaus Berlin mit 316 Punkten.

In den Frauen-Wettbewerben gab es zwei neue Höchstleistungen. Frl. Lange Charlottenburg verbesserte ihren erst am Vormittag anerkannten Weltrekord im Kugelstoßen von 10,84 auf 11,32 Meter. Auch die als Zweite plazierte Frl. Heublein Elberfeld kam mit 11,02 noch über den bisherigen Weltrekord. Im Schlagball-Weitwerfen stellte Frl. Alten Itzehoe mit 72,38 Meter einen neuen deutschen Rekord auf. Die Ergebnisse:

Frauenmeisterschaften.

100 Meter: 1. Gladitsch, Karlsruhe, 12,7 Sek., 2. Gelius, München, 12,8 Sek., 3. Kellner, München, 12,9 Sek.

Hochsprung: 1. Bonetsmüller, München, 1,45 Meter, 2. von Bredow, Berlin, 1,45 Meter (durch Stechen), 3. Kraus, Berlin, 1,86 Meter.

Diskuswerfen: 1. Lange, Charlottenburg, 34,75 Meter, 2. Mäder, Bernau, 33,69 Meter, 3. Reutter, Frankfurt, 33,16 M.

Schlagballweitwerfen: 1. Alten, Itzehoe, 72,38 Meter (deutscher Rekord), 2. Reichardt, Charlottenburg, 66,24 Meter, 3. Raven, Charlottenburg, 62,59 Meter.

Kugelstoßen: 1. Lange, Charlottenburg, 11,32 Meter (Weltrekord), 2. Heublein, Elberfeld, 11,02 Meter, 3. Leskien, Königsberg, 10,57 Meter.

4 mal 400 Meter-Staffel für Männer: 1. Deutscher Sportclub Berlin, (Hübner, Dr. Renell, Neumann, Klähn), 3:21,4; 2. V.f.B. Breslau, 3:25,7; 3. S.C. Schlesien, Breslau.

Die Ergebnisse des zweiten Tages siehe 2. Sportseite.

Leichtathletische Abendwettkämpfe in Kassel.

Hessen-Preußen und Kurhessen Kassel brachten schnell improvisierte leichtathletische Abendwettkämpfe zum Austrag, die trotz der kurzen Vorbereitungszeit von etwa 2000 Zuschauern besucht wurden und auch ganz annehmbare Leistungen brachten. Walpeter-Berlin gewann ein 1500-m-Vorgabelaufen in der guten Zeit von 4:06,3 Minuten. Ueber 3000 Meter konnte der vom Mal startende Kohn-Berlin die zu großen Vorgaben nicht sämtlich aufholen; er erzielte 8:59 Minuten, eine sehr achtbare Zeit. Freund-Hessen-Preußen Kassel gewann die 100 m in 11 Sekunden vor seinem Klubkameraden Breidenstein und Wahl. Schaurig-Kassel siegte im 400-m-Laufen in 50,3 Sekunden vor dem Darmstädter Radke. Adams-Kassel brachte den Stabhochsprung mit 3,40 m an sich. Eine gemischte 3 mal 1000-m-Staffel (Kohn, Wollmer, Walpert) unternahm einen Angriff auf den deutschen Rekord, sie erzielte aber nur 7:52,6 Minuten.

Französische Leichtathletik-Meisterschaften.

Ausgezeichnete Leistungen am ersten Tage. — Neuer französischer Rekord im 800-m-Lauf.

Im Pariser Stade Colombes wurde am Sonnabend bereits unter großer Anteilnahme des Publikums mit der Austragung der französischen Leichtathletik-Meisterschaften 1927 begonnen. Neben den Vorkämpfen im 110-m-Hürdenlaufen und im Hochsprung, die als größte Ueberraschung im Hochspringen das vorzeitige Ausscheiden des gesundheitlich nicht auf der Höhe befindlichen französischen Rekordmanns Lewden ergaben, brachte der Sonntag bereits fünf Entscheidungen mit durchweg recht guten Leistungen. In den Vorläufen zum 100-m-Lauf konnte sich Andre Mourlon unerwartet nicht für die Entscheidung qualifizieren, die Degreile in der nicht überzeugenden Zeit von 11 Sekungen siegreich sah. Im 800-m-Lauf erzielte S. Martin mit 1:52,8 eine ausgezeichnete neue französische Rekordzeit. Die vier Nächstplazierten blieben bemerkenswerterweise sämtlich unter der 2-Minutengrenze. Sehr gut war auch die Zeit des Siegers im 5000-m-Lauf, den Norland im 15:16 Min. lief. Entschieden wurden außerdem noch Kugelstoßen und Weitsprung.

Ergebnisse:

5000-m-Lauf: 1. Norland-Paris 15:16 Min. 2. Baddari-Paris 15:16,6 Min. 3. Marchal-Paris 15:20,2 Min.

Kugelstoßen: 1. Duhour-Paris 13,56 m. 2. Noel-Paris 12,99 m 3. Borvon-Paris 12,92 m.

100-m-Lauf: 1. Degrelle-Paris 11 Sek. 2. Cerbonney-Paris 3 Rousseau-Paris.

Weitsprung: 1. Couillaud-Paris 6,915 m. 2. Alzieu-Bordeaux 6,88 m.

800-m-Lauf: 1. S. Martin-Paris 1:52,8 Min. (neuer französ. Rekord). 2. Wiriath-Paris 1:54,2 Min. 3. Baraton-Paris 1:55,6 Min. 4. Vancon-Straßburg 1:56,6 Min. 5. R. Martin-Gray 1:58,2 Minuten.

Spiel- und Schwimm-Meisterschaften des rheinischen Turnkreises.

Die Stadt Remscheid hatte am 30. und 31. Juli d. J. das rheinische Kreisturnfest in ihren Mauern gesehen. Stadtverwaltung wie Bürgerschaft hatten miteinander gewetteifert, um die gewaltigen Massen der Turner aufzunehmen und die glatte Abwicklung der zahlreichen Wettkämpfe und Vorführungen zu gewährleisten. Aber schon vor dem Fest stellte sich heraus, daß die Ausmaße der rheinischen Kreisturnfeste einen Umfang angenommen haben, dem selbst die zahlreichen Turn- und Spielplätze der Stadt Remscheid nicht gerecht werden konnten. Man war deshalb genötigt, die Ballspiel- und Schwimmwettkämpfe von den Remscheider Veranstaltungen zu trennen und sie um acht Tage zu verschieben, so gern man alles zusammen abgewickelt hätte.

Für diesen Abschluß der rheinischen Turnerwettkämpfe hatte man die Stadt Oberhausen ausgewählt. Das zwischen zwei Wasserläufen geradezu ideal angelegte prächtige Stadion dieser Stadt mit der unmittelbar daneben gebauten großen Schwimmbahn eignet sich vortrefflich für diese Arbeiten, so daß die ganzen Kämpfe wie erwartet, einen glatten, reibungslosen Verlauf nahmen. Dazu wurde die ganze Veranstaltung ebenso wie in Remscheid von dem herrlichsten Sommerwetter begünstigt, an dem höchstens das eine auszusetzen war, daß Frau Sonne es vielleicht etwas zu gut meint.

Eingeleitet wurde das Fest am Samstag abend durch eine Begrüßungsfeier im großen Saale der Union. Der Verband Oberhausener Turnvereine, der die Vorbereitungen zu den ganzen Veranstaltungen getroffen hatte, begrüßte die stattliche Versammlung und die zahlreich erschienenen Ehrengäste durch ihren Vorsitzenden Lehrer Schröer und übergab die Leitung des Festes an den Kreisvorstand. Kreisspielwart Geiling, Remscheid, erkannte in herzlichen Worten die von den Oberhausenern getroffenen umsichtigen Vorbereitungen an. Beigeordneter Dr. Horch dankte namens der Stadtverwaltung für die freundliche Einladung, entschuldigte den Herrn Oberbürgermeister und wünschte dem Fest besten Verlauf. Die Festrede hielt Gauvertreter Urselmann, Horst-Emscher. Ein glänzendes Pferd-, Barren und Reckturnen der Werberiege des Ruhrgaues, Frei- und Keulenübungen der Turnerinnen und gemeinschaftliche Lieder füllten den Begrüßungsabend sinnvoll aus, den Kreisspielwart Geiling mit einigen gewandten Sätzen schloß.

Die Wettkämpfe am Sonntag, die vormittags um 8 Uhr begannen, und zum Teil einen überaus spannenden Verlauf nahmen, hatten folgende Ergebnisse:

T. V. Opladen wird rheinischer Schlagballmeister 1927

In den Vorrundenspielen um die rheinische Kreismeisterschaft trafen sich im ersten Treffen T.V. Dümpten, der Meister des Ruhrgaues, und der T.S.V. Opladen. Die Oplader errangen anfangs einige Läuferpunkte, die sie in Führung brachten. Aber bald holte Dümpten durch Fangbälle und Weitschläge bedenklich auf. Das Spiel war äußerst schnell. Ein Wechsel folgte dem anderen, so daß selten eine Partei Punkte durch erfolgreiche Läufe einbringen konnte. Erst ein hartnäckiger und erbitterter Endkampf bringt den Opladenern mit 53:94 Punkten den Sieg. Das zweite Vorrundentreffen sah Nordstern Bonn und den Rheydter Turnverein 1847 als Gegner. Die Rheydter waren ihrem Gegner nicht gewachsen und mußten mit 61:31 die Ueberlegenheit Bonns anerkennen.

Am Nachmittag stieg vor zahlreichen Zuschauern das Endtreffen zwischen Nordstern Bonn und Opladen, das beiderseits ganz vorzügliche Leistungen bot und einen überaus spannenden Verlauf nahm. Man hatte in diesem Spiel unwillkürlich den Eindruck, daß ein solches Kampfspiel in dieser bestechenden Form und Kampfesfreudigkeit stets seine Anhänger finden wird. Di

Opladener waren auch diesmal ihrem Gegner, der allerdings verzweifelt Widerstand leistete, im Zuspiel und Schlagvermögen überlegen. Ein Endsieg mit 69 Punkten über den T.S.C. Nordstern Bonn mit 53 Punkten brachte den Opladenern den rheinischen Meistertitel.

Ballsteilschlagen: 1. Harbold (Opladen) 7 Sek., 2. Brombach (Opladen) 6 Sek., 3. Schwelme (Opladen), 5⅛ Sek.

Ballweitschlagen: 1. Bergmann (Dümpten), 110,60 m, 2. Brombach (Opladen), 98,10 m, 3. Witteberg (Opladen), 93,06 m.

Handballspiel T.V. Stoppenberg (Kreismeister) : Bezirksmannschaft Oberhausen 5:3 (3:1).

Kreismeisterschaften im Schwimmen.

Mehrkampf für Turner: H. Hommes, Ver. Schw. Viersen-Süchteln, 117 Punkte.

Hauptspringen für Turner: 1. O. Merten, Schwimmabt. Verb. Mülh. Turnvereine, 73 Punkte, 2. W. Lüngen, T.V. Rheydt 47, 62½ Punkte, 3. H. Hommes, Ver.Schw. Viersen-Süchteln, 62 P.

Mehrkampf für ältere Turner: 1. H. Kraemer, Eschweiler T.V. 74¾ Punkte.

100 Meter-Brustschwimmen für Turner: Unterstufe: 1. F. Lodder, Schwimmabt. Verb. Mülh. Turnv., 1:32,2 Min. Mittelstufe: 1. A. Brand, T.V. Eschweiler, 1:35 Min. Sonderstufe: 1. H. Sprenger, V.f.L. Merkur, Kleve, 1:25,4 Min., 2. Th. Spitz, T.V. Köln 43, 1:29,4 Min

100-m-Seiteschwimmen: Unterstufe: H. Heckhoff Schwimmabt. Verb. Mülh. Tv. 1,31 Min. Mittelstufe: 1. W. Hilder Grünweiß Oberhausen 1,3 Min. Oberstufe: 1. H. Hommes Ver. Schwimmer V.-Süchteln 1,21,2 Min

100-m-Rückenschwimmen: Unterstufe: 1. F. Lodder Verb. Mülh. Tv. 1,31,1 Min. Mittelstufe: 1. W. Mandewirt Tschft. Solingen 1,30,2 Min. 2. W. Schierhordn Grün-Weiß Oberhausen 1,32,1 Min. 3. W. Becker Tschft. Solingen 1,34,4 Min. Sonderstufe: 1. Th. Spitz Tv. Köln 73 1,22 Min.

100-m-Hü-Schwimmen: Unterstufe: Kellhofer Grün-Weiß Oberhausen 1,23,4 Min. Mittelstufe: 1. Cl. Witte Tschft. Solingen 1,20 Min., 2. F. Lammers Tv. Rheydt 47 1,24,1 Min. Oberstufe: 1. Baumeister Tv. Merscheidt 1,13,2 Min. Sonderstufe: 1 Heidbüschel Grün-Weiß Oberhausen 1,09,1 Min.

4 mal 100-m-Bruststaffel für Turner: 1 Schwimmabt. Verb. Mülh. Tv. 6,39 Min.

4 mal 100-m-Lagenstaffel für Turner: 1. Grün-Weiß Oberhausen 6,22 Min.

100-m-Brustschwimmen für Vereine ohne Winterbad: 1. Tölke T. u. Sp. Großenbaum 1,33 Min. 2. Rehmann Schwimmv. Mörs 1,35,4.

3 mal 100-m-Bruststaffel für Vereine ohne Winterbad: 1. T. u. Sp. Großenbaum 4,54 Min.

Mehrkampf für Turnerinnen: 1. E. Schumacher Tv. Mittelbarmen 51 Punkte, 2. G. Föhlings Essen 59 49 Punkte, 3 L. Klausnitzer Tv. Mittelbarmen 47 Punkte.

Hauptspringen für Turnerinnen: 1. M. Gehlen Postsp. Verein Köln 39 ein Drittel Punkte. 2. L. Palmen Tv. Rheydt 47 37 Punkte, 3. G. Föhlings Essen 59 36 Punkte.

100-m-Brustschwimmen für Turnerinnen: 1. M. Ganteführ V. f. L. Essen 87 1,47,3 Min. 2. E. Batz Verb. Mülh. Tv. 1,49 Min. 3. L. Palmen Tv. Rheydt 1,42,4 Min. Mittelstufe: 1. O. Kröber Tv. Rheydt 47 1,44 Min. 2. E. Rudolf Tv. Rheydt 47 1,45 Min. 3. E. Schumacher Tv. Mittelbarmen 1,51 Min. 4. E. Kühne Tv. Ehrenfeld 1,51,4 Min. Oberstufe: 1. T. Kuhlmann Essen 59.

Rückenschwimmen für Turnerinnen: Unterstufe: 1. J. Trensch Tv. Oberhausen 1,43,4 Min. Oberstufe: T. Kuhlmann Essen 59 1,38,1 Min.

4 mal 50-m-Bruststaffel für Turnerinnen: 1. Tv. Rheydt 47 3,18,1 Min.

Tauchen: a) Turner: 1. E. Spitzer Tschft. Solingen 50m in 47,4 Sek., 2. A. Brandt Tv. Eschweiler 48 m, 3. E. Schröer Tv. Essen-R. 48 m. b) Aeltere Turner: 1. H. Krämer Tv. Eschweiler 45 m. c) Turnerinnen: 1. G. Föhling Essen 59 32 m. 2. E. Schumacher Tv. Mittelbarmen 30 m.

50-m-Brustschwimmen für ältere Turner: 1. H. Krämer Tv. Eschweiler 42,1 Sek. 2. H. Crämer Tv. Eschweiler 45 Sek.

Springen für ältere Turner: 1. H. Krämer Tv. Eschweiler 39 zwei Drittel Punkte.

Wasserballspiele (Jugend): Grün-Weiß Oberhausen — V. f. L. Essen 87 4:0.

Harkortbergfest der Deutschen Turnerschaft.

Bei Wetter a. d. Ruhr kam am Sonntag das Harkortbergfest, offen für die Kreise Rheinland und Westfalen der Deutschen Turnerschaft, zur Durchführung. An den volkstümlichen Einzel- und Mehrkämpfen beteiligten sich insgesamt 1024 Turner. Die erzielten Spitzenleistungen sind als ganz hervorragend zu bezeichnen. Regener (Eintracht Dortmund) gewann mit 104 Punkten den Vierkampf (100 m Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Steinstoßen) zum dritten Male hintereinander. Sein Klubkamerad Wenker belegte mit 100 Punkten den zweiten Platz. Die Einzelleistungen sind ganz vorzüglich. Wenker gewann den 100 Meter-Lauf in 10,8 Sek. und den Stabhochsprung mit 3,20 Meter. Ferner belegte er den Weitsprung mit 7 Metern. Im 110 Meter-Hürdenlauf siegte Rothmann (Hagen) in 16,2 Sek., während Schmidt (Hagen) den Dreikampf für Aeltere (1. Abt.) gewann und Traßmann (Hagen) den Dreikampf der 2. Abteilung.

Die Ergebnisse:

Vierkampf der Turner (100 Meter-Lauf, Hoch- und Weitsprung und Steinstoßen): 1. Regener, Eintracht Dortmund, 104 Punkte, 2. Wenker, Eintracht Dortmund, 100 Punkte, 3. Illhardt, Lüdenscheid, 92 Punkte, 4. Hemmerich, Recklinghausen, 91 P., 5. Hense, Hagen 61, und Koch, Krefeld, je 87 Punkte.

Dreikampf f. Aeltere (über 45 Jahre): 1. Schmidt, Gahlen 61, 35 Punkte, 2. Isselhorst, Schwlem, 60 Punkte, 3. Schumacher, Lüdenscheid, 59 Punkte.

Dreikampf f. Aeltere (38—45 Jahre): 1. Traßmann, Hagen 61, 72 Punkte, 2. Rothentieler, Siegen, 68 Punkte, 3. Klein, Turnerbund Essen, 66 Punkte.

Einzelkämpfe: 100 Meter-Lauf: 1. Wenker, Dortmund, 10,8 Sek., 2. Birkelbach, Littfeld, 11 Sek. — **110 Meter Hürden:** 1. Rothmann, Hagen 61, 16,2 Sek. — **Stabhochsprung:** 1. Wenker, Dortmund, 3,20 Meter, 2. Rehbein, Neheim, 3,20 Meter, (außer Konkurrenz sprang Regener Dortmund 3,50 Meter). — **Weitsprung:** 1. Wenker, Dortmund, 7 Meter, 2. Regener, Dortmund, 6,70 Meter. — **Hochsprung:** 1. Illhardt, Lüdenscheid, 1,75 Meter. **Steinstoßen:** 1 Regener, Dortmund, 8,80 Meter.

Die 15. Westfälischen Kampfspiele in Dortmund.

Die Ergebnisse:

100-m-Lauf: 1. Houben-Krefeld 10,6 Sek., 2. Dr. Wichmann-Frankfurt 10,7 Sek., 3 Arens-Hamm 11,1 Sek.

200-m-Lauf: 1 Schüller-Krefeld 22 Sek., 2. 2. Arens-Hamm 22,5 Sek., 3 Sauter-Köln 99 22,6 Sek.

400-m-Lauf: 1. Most-Schwarz-Weiß Essen 50,2 Sek., 2. Kister-Düsseldorf 99 Handbreite zurück, 3. Wiebke-Münster 08 51,4 Sek.

800-m-Lauf: 1. Heubel-Schwarz-Weiß Essen 2:01 Min., 2. Vogt-Tus Bochum 2:01,2 Min., 3. Funhoff-Dortmund 95 2:02,7 Minuten

5000-m-Lauf: 1. Ebert-Westfalia Herne 16,21,4 Min., 2. Capellmann-Iserlohn 16:22,4 Min., 3. Remy-Münster 08 200 m zurück.

110-m-Hürdenlauf: 1. Dr. Wichmann-Frankfurt-Main 16. Sek., 2 Gerbracht-Polizei Hamm 17,8 Sek., 3. Wieler-Münster 08 18 Sekunden

4 mal 100-m-Staffel: 1. Preußen-Krefeld 42,7 Sek., 2. Köln 99 43 Sek., 3. Essener SV 99 44,4 Sek.

4 mal 400-m-Staffel: 1. Preußen Krefeld 3:30,6 Min., 2. Münster 08 3:33 Min., 3. Schwarz-Weiß Barmen.

Weitsprung: 1. Dobermann-Köln 7,09 m, 2 Beelmke-Dortmund 95 6,815 m, 3. Esser-Köln 99 6,80 m.

Hochsprung: 1. Stechenmesser-Preußen Münster 1,70 m, 2. Funhoff-Dortmund 95 1,65 m, 3. Burbach-Dortmund 95 1,65 m.

Stabhochsprung: 1. Baltes 1-Dortmund 95 3,66 m, 2. Stechenmesser-Preußen Münster 3,20 m, 3. Baltes 2-Dortmund 95 3,10 m.

Speerwerfen: 1. Metzdorf-Dortmund 95 52,82 m, 2. Schnackertz-Köln 99 52,80 m, 3. Franken-Borussia M.-Gladbach 47,25 m

Diskuswerfen: 1. Heiberg-Schwarz-Weiß Essen 36,15 m, 2. Steer-Dortmund 95 35,17 m, 3 Stechenmesser-Preußen Münster 34,27 m.

Kugelstoßen: 1. Schröder-Dortmund 95 14,27 m; 2. Dobermann-Köln 12,51 m, 3. Heiberg-Essen 12,13 m.

Ruhrbezirk.

Im Ruhrbezirk herrschte gestern im Lager der Fußballer eine nicht rege Stimmung, nur vier Spiele kamen zum Austrag, wovon in erster Linie das Treffen

Schwarz-Weiß Essen — Duisburger Spielverein

interessierte. Der westdeutsche Altmeister hatte schwer gegen die sich stark verbessernden Schwarz-Weißen zu kämpfen. Das Spiel stieg anläßlich der Stadioneinweihung in Karnap und war als ein Propagandaspiel gedacht, was es natürlich auch wurde. Beide Mannschaften befleißigten sich, ein schönes gefälliges Spiel vorzuführen, was ihnen auch gelang und von den zahlreichen Zuschauern dankend quittiert wurde. Der Altmeister hat seine gewohnte Durchschlagskraft nicht mehr, denn sie wurde heute vermißt. Endlich ist es dem Spielverein gelungen, in einem Gesellschaftsspiel die Essener zu schlagen, bisher ar es stets umgekehrt. Allerdings lautete das Ergebnis knapp genug und zwar 1:0. Die Essener Elf schlug sich mit einer Bravour, die das Beste für die Meisterkämpfe erhofft.

In Dortmund spielten die Allemannen gegen den starken Niederrheinvertreter, Meiderich SpV., keine derart unrühmliche Rolle, wie man sie dem Ergebnis 3:6 entnehmen müßte. Dennoch war die bessere Spieldurchführung der allerdings auch robusteren Duisburger Vorstädter unverkennbar. Dortmunds schwache Stürmer konnten die Bombenverteidigung nicht überwinden, andererseits hatten Meiderichs Vorderleute mit dem gewandten Kremer in der Sturmmitte leichtere Arbeit, die Allemannen kopfscheu zu machen; da schließlich auch der Malmann die Torschüsse der entschlossenen Gäste fürchtete, kam ein derart unterschiedliches Resultat dabei heraus. Immerhin ist der Sieg der Besucher verdient.

Der Gelsenkirchener SC. 07 unterlag dem Schalker Neuling, SSV. 96, 2:3! Auch diese Schalker spielen reichlich schalkhaft aber würzig; von angenehmen technischen Beigaben ist ihr Spiel durchzogen. Die Leistung einzelner Spieler ist besonders hinsichtlich der kaum futzballersch zuträglichen Witterung ganz beachtlich zu nennen; sehr gut war die Deckung der Emporgestiegenen, die sich den Angriff der „gelben Gefahr" jederzeit vom Halse schaffte. Die Gelsenkirchener stellten ebenfalls eine schlagtüchtige Einheit, aber ihr Spiel war weniger energisch als im Strafraum auf Zufälligkeiten aufgebaut. Von der Läuferreihe speziell hatte man etwas mehr Durchschlagskraft erwartet.

Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf 5:2.

Schalkes Revanche für die damalige, übrigens für die WSV.-Meisterschaft ausschlaggebende Niederlage, ist in eindrucksvoller Weise gelungen. Die Mannschaft schlug sich dieses Mal hervorragend, wartete wiederum mit ganz ausgezeichneten Strmerleistungen auf. Kuzorra und Czepan waren auf dem Posten und die Läuferreihe verstand ihr Fach gleichfalls aus dem ff. Fortuna hatte eine neue Mannschaft zur Stelle, die sich noch einarbeiten muß und längst nicht die vollendete Formleistung der Mannschaft der Vorsaison aufweist

Karnap 07 — Stoppenberg 4:3.

Der Kampf der Ligisten zur Stadionweihe in Karnap. Die Ansässigen hatten die bessere Stürmerreihe, die ihnen einen knappen Erfolg sicherte. Der MSV. Linden schickte die Herner Westfalen mit einer 6:4-Niederlage nach Hause, die indessen vielleicht nur dem schlechten Stehvermögen der Deckung der Ligisten zuzuschreiben ist, da diese im großen ganzen eine gleichwertige gute Leistung vollbrachten.

Westfalenbezirk.

Bedeutsame Treffen fanden nicht statt. Auf der ganzen Front stiegen allerdings kleinere Scharmützel, die eine Vorkost zum Punkteauftakt bedeuten. So hatte Teutonia Lippstadt den T.u.S. Bochum verpflichtet, hielt sich gegen die guten Gäste verblüffend, wenngleich eine 3:4 Schlappe naturgemäß nicht abzuwenden war. Der S.C. 08 Münster hatte die Bielefelder Arminen verpflichtet und errang zur allgemeinen Ueberraschung einen haushohen Sieg, der indes nicht bedeutsam ist, dieweil die Meisterleute mit einer reichlich zusammengewürfelten Mannschaft erschienen waren. Die Stürmerreihe der Münsteraner überbot sich heuer selbst in energischen torhungrigen Handlungen! VfB Bielefeld wuckte dem F.V. 06 Osnabrück eine Schlappe beizubringen, die ebenfalls kaum gerechtfertigt ist. Die Haasestädter führten ein gefälliges, eifriges Spiel vor, hatten im Strafraum des Partners ebensoviel Pech wie dieser Glück hatte! Eine einfache Rechnung, immerhin sei der 5:3 Sieg der Leinenstädter gern bestätigt und gewürdigt. Endlich spielte die Hammer Spielvereinigung gegen Westfalia Ahlen und gewann 2:1 recht klapp, aber verdienter und sicherer, wie es die Zahlen beweisen können. Immerhin ist eine wesentliche Formverbesserung der Ahlene nicht von der Hand zu weisen.

Niederrheinbezirk.

Spielv. 07 Hamborn : Spielklub Osterfeld 3:5 (0:3).

Der Start der Osterfelder fiel recht verheißend aus, da es allerhand besagen will, die schlagtüchtigen Liganeulinge auf deren heißem Boden derart sicher niederzuringen. Aber Osterfelds gut zusammengestellte Streitmacht überbot sich selbst, ein famoser Zusammenhang ergab die zum Sieg führende Geschlossenheit. Osterfelds Hintermannschaft war dem Hamborner Angriff in fast allen Situationen gewachsen, während umgekehrt ein wenig Schwerfälligkeit der Deckung die Stürmeraktionen fast restlos gelingen ließ. Besonders in der ersten Halbzeit gaben die Hamborner eine gar unrühmliche Vorstellung, nachher reichte die Zeit nicht mehr, um den Schaden heilen zu können. Scheinbar die von der rheinisch-westfälischen Ecke diesmal besser als die vielen Klippen, die in der starken Gruppe zu umsegeln sind. Vom Hamborner Spielverein darf man ungeachtet der heurigen Schlappe Gutes erwarten.

Spielklub Sterkrade : Spielklub Osterfeld 5:1 (3:1).

Am „Dicken Stein" erlebten die Sterkrader zum soundsovielten Male obiges Treffen, das aber immer zugkräftig blieb, besonders in diesem Falle, da man sehen wollte, wie beide die Pause ausgenutzt hatten. Wiederum sah man die Platzbesitzer, die das technisch bessere Spiel vorführten, glatt in Front. Anfänglich hielten sich die Osterfelder ganz gut, mußten aber mehr und mehr Boden abgeben, um endlich ganz zu kapitulieren. Trotzdem, die Osterfelder haben sich gebessert, wenn auch nicht in der Form, wie es erwartet wurde.

25 Jahre Union Hamborn!

Die Jonier begingen die Feier ihres 25. Geburtstages, zu der sie ein famoses, sportlich wertvolles Rahmenprogramm aufgestellt hatten. Der Höhepunkt der spielerischen Vorstellung war das Jubelspiel der ersten Fußballmannschaft gegen die gleiche der Kleeblätter aus Oberhausen. Die Oberhausener hatten nicht ihre beste Einheit zur Stelle, spielten dazu reichlich lasch. Im zweiten Spielabschnitt indessen tauten sie auf und warfen die bis dahin im Felde tonangebenden Platzleute, die ebenfalls einer jungen Garde das Vorrecht ließen, zeitweise vollständig zurück. Oberhausens bekannter Mittelläufer Fiederer machte da erst regelrecht ernst und führte seine Elf zum knappen 1:0 Erfolg, für den der schußgewaltige Mittelstürmer verantwortlich zeichnete. Oberhausens Tormann war wohl der befähigste Mann auf dem Platze, in der allerletzten Minute machte er durch hervorragendes Parieren noch das durch einen Handelfer leicht mögliche, auch verdiente Unentschieden zunichte. 1000 Zuschauer konnten sich „sonnen", allerdings nicht im Spielverlauf! . . .

V.f.v.B. Ruhrort : Duisburger F.V. 08 3:4 (3:2).

Auch hier beeinträchtigte die Hitze den Verlauf sehr im negativen Sinne. Die Ruhrorter standen anfänglich besser durch, mußten jedoch im Endspurt der Uebermacht der Altstädter weichen. Diese ließen es scheinbar erst darauf ankommen, noch kurz vor Schluß notierte man einen 3:3 Trefferstand, da fiel aus einem Frontangriff der Grünen für diese der Siegtreffer. Bemerkt sei, daß die „Volkstümlichen" noch einen Handelfmeter verwerteten.

Das Hauptinteresse des 2. Reichstreffens der D.J.K. konzentrierte sich auf das Endspiel um die Fußballmeisterschaft der D.J.K. zwischen

Der zweite Tag in Hannover und Breslau.

4 mal 100 Meter Bruststaffel für Vereine ohne Winterbad: 1. Poseidon Beiten, 6:05, 2. Schwimmv. Lübeck, 6:05,6, 3. Sportverein Odenkirchen, 6:12,4

Turmspringen: 1. Luber, Berlin, 136,24 Punkte, 2. Riebschläger, Zeitz, 129,94 Punkte, 3. Fester, Jena, 122,88 Punkte.

100 Meter Brust: 1. Erich Rademacher, Magdeburg, 1:20,3, 2. Weiß, Nürnberg, 1:20,7, 3. Faust, Göttingen, 1:20,8.

4 mal 100 Meter Lagenstaffel: 1. Hellas Magdeburg, 5:0,05, 2. Poseidon Berlin, 5:04,2, 3. Poseidon Gelsenkirchen, 5:09,5.

Kunstspringen: 1. Dr. Lechmir, Dessau, 177,54 Punkte, 2. Riebschläger, Zeitz, 175,52 Punkte, 3. Frieling, Renus Köln, 165,52 Punkte, 4. Baumann, Dresden, 162,76 Punkte.

100 Meter Freistilschwimmen: 1. Heitmann Magdeburg, 1:08, 2. Heinrich Leipzig, 1:03,4, 3. Gubnier Leipzig, 1:07,5, 4. Schubert, Breslau, 1:08,5.

1500 Meter Freistilschwimmen: 1. Joachim Rademacher, Magdeburg, 22:38,4, 2. Handschuhmacher, Westfalia Dortmund, 23:14,5, 3. Wretzner, Poseidon Leipzig, 24:04.

Mehrkampf: 1. Pielsticker, Düsseldorf 98, 2. Gubener, Magdeburg, 3. Wuttke, Neptun Dresden.

100 Meter Freistil für Damen: 1. Reni Erkens, Oberhausen, 1:17,3, 2. Lotte Lehmann, Dresden, 1:19,2, 3. Rehborn, Bochum, 1:20,8.

100 Meter Brustschwimmen für Damen: 1. Schraber, Magdeburg, 1:35,5, 2. Breimann, Düsseldorf, 1:35,8, 3. Meinerz, Wandsbeck, 1:35,9.

3 mal 100 Meter Staffel für Damen: 1. Poseidon Dresden, 4:12.

Vereinsmehrkampf: 1. Poseidon Berlin, Platzziffer 4, 2. A.B.T.S. Bremen, Platzziffer 6, 3. Hellas Hildesheim, Platzz. 8.

Der zweite Tag.

4 mal 1500 Meter-Staffel: 1. Teutonia Berlin, 16:41, (neuer deutscher Rekord, alter Rekord 17:01,2 vom alten Verein gehalten); 2. V.f.B. Breslau, 30 Meter zurück.

Zehnkampf. 1. Weiß, B.S.C. Berlin, 701 Punkte, (neuer deutscher Rekord), Einzelleistungen: 100 Meter 11,2 Sek., Weitsprung 6,28 Meter, Kugelstoßen 13,35 Meter, Hochsprung 1,67 Meter, 400 Meter-Lauf 51,5 Sek., 110 Meter Hürden 16,2 Sek., Diskuswerfen 38,82 Meter, Stabhochsprung 3 Meter. 2. Wegener Halle, 625 Punkte, 3. Westerhaus B.S.C. Berlin, 615 Punkte, 4. Ludewig, B.S.C. Berlin, 612 Punkte, 5. Eberle, Freiburg, 525 Punkte.

Marathonlauf: 1. Wanderer, Sportfreunde Potzdam, 2:58,30, 2. Schneider, Hirschberg, 3:06,15, 3. Müller, Charlottenburg, 3:08,50, 4. Burchardt, Elbing.

Speerwerfen: 1. Frl. Hargus-Lübeck 34:59; 2. Frl. Schumacher-Berlin 34:52; 3. Frl. Lautemann-Charlottenburg 33:24.

Weitsprung: 1. Frl. von Bredow-Charlottenburg 5,45;2. Frl. Gladisch-Karlsruhe 5,29; 3 Frl. Meckelmann-Charlottenburg 5,26.

4 mal 100-m-Staffel: 1. Viktoria 96 Magdeburg 49:9 (neuer Weltrekord); 2. München 1860 50:03.

800-m-Lauf: 1. Batschauer-Karlsruhe 2:23,7 (neuer Weltrekord), 2. Meckelmann-Charlottenburg.

Dreikampf: 1. Jacke-Magdeburg 217 Punkte. 2, Meckelmann Charlottenburg 208 Punkte.

Heros Dortmund Deutscher Meister im Mannschaftsringen.

Heros Dortmund siegt im Gesamtergebnis. — KSV Pirmasens gewinnt den zweiten Gang.

In Pirmasens standen sich am Samstag abend Heros Dortmund und Kraft-Sportverein Pirmasens im zweiten Gang der Entscheidung um die Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen gegenüber. Die Pirmasenser konnten den zweiten Gang überraschend mit 8:6 Punkten für sich entscheiden. Aber im Gesamtergebnis beider Gänge blieben die Dortmunder, die den ersten Gang überlegen mit 12:2 Punkten gewonnen hatten, siegreich. Da im Gegensatz zu der Austragungsmethode früherer Jahre, in diesem Jahre die Durchschnitts-Punktzahl beider Kämpfe gewertet wird, errang Heros Dortmund mit 18:10 Punkten die Deutsche Meisterschaft.

dem Dr. med. Weglau zu weiteren Behandlung zugeführt. Bei dem Überfahren der beregten Gleisanlage ist übrigens Vorsicht geboten, weil die Schienen dort in spitze Winkel die Straße überqueren. Schienen sind von Radfahrern der Vorsicht halber stets im rechten Winkel zu überfahren. — Der verhängnisvollste Unfall ereignete sich gegen 18,20 Uhr in der Langenbergstr. am Feuerwehrdepot. Hier überholte der in östlicher Richtung fahrende Lastkraftwagen IX •3606 den in gleicher Richtung sich bewegenden Klempner Fritz Selve, der sein Fahrrad an der Hand führte und sich vorschriftsmäßig auf der rechten Seite bewegte. S. kam hier auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise zu Fall und geriet unter den Lastkraftwagen, wobei er erhebliche Verletzungen davontrug. Er wurde in ein Nachbarhaus gebracht, Dr. med. Dähling leistete dort sofort die erste Hilfe und ordnete die Überführung des Verunglückten mittels Krankenautos in das St. Agneshospital an, wo S. hoffnungslos darniederliegt. Den Führer des Lastkraftwagen dürfte eine Schuld nicht treffen, er ist langsam gefahren und hat auch immer Hupensignale gegeben.

Fundamt. Als verloren bezw. als gefunden wurden angemeldet, 1 Handtasche mit Inhalt (ca. 40 RM.), eine zu einem Webstuhl gehörige neue Kette.

Radfahren ohne Licht. Wiederum mußte eine Reihe Radfahrer zur Anzeige gebracht werden, weil sie auf unbeleuchteten Fahrrad fuhren.

† **Wetterbericht.** Für das mittlere Norddeutschland: teils heiter, weiter ziemlich warm bei westlichen Winden. — Für das übrige Deutschland: Im Westen vereinzelt Gewitter, sonst beständig und warm.

† **Bocholter Kevelaer-Radpilgerfahrt.** Die diesjährige Radpilgerfahrt nach Kevelaer findet am Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. September, statt. An alle katholischen Radfahrer von Bocholt und Umgegend ergeht die Bitte, sich doch recht zahlreich an der Fahrt zu beteiligen. Am Donnerstag, den 11. August, abends 8 Uhr, findet im Arbeitervereinshause St. Paulus eine Versammlung zwecks näherer Besprechung über die Fahrt statt. Zu dieser Versammlung sind alle katholischen Radfahrer von Bocholt und Umgegend freundlichst eingeladen.

Rhede, 5. Aug. (Aufklärungsversammlung. Zu Sonnabend abend hatten die Arbeitervertreter der Gemeindevertretung in Rhede ihre Wählerschaft und die interessierten Kreise zu einer Versammlung eingeladen, in der Aufklärung über die letzten kommunalpolitischen Ereignisse in Rhede gegeben werden sollte. G. V. Bißlich eröffnete kurz vor 9 Uhr die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, in der er u. a. ausführte: Wir haben die Arbeiterschaft zu der heutigen öffentlichen Versammlung eingeladen, um ihr Aufklärung zu geben über die Ereignisse, die sich in Rhede abgespielt haben und um eine Aussprache über diese Dinge herbeizuführen. Die anwesenden Gemeindevertreter wollen Rechenschaft ablegen über ihr Verhalten, nachdem das letzte Projekt — der Ankauf der Kirchwiese — abgelehnt worden sei. Um aber eine einseitige Beleuchtung der Sache zu vermeiden seien sie zu dem Entschluß gekommen, einen unparteiischen Vorsitzenden zu wählen. Ihre Wahl sei auf Herrn Josef Tüßhaus gefallen. Herr Tüßhaus übernimmt den Vorsitz und bittet die Anwesenden, sich sachlich zu den Ausführungen, die G. V. Hams machen werde, zu äußern und persönliche Bemerkungen zu unterlassen. Alsdann erteilt der Vorsitzende dem G. V. Hams das Wort zu seinen Ausführungen. Einleitend weist Redner darauf hin, daß er ½ bis ¾ Jahre zurückgreifen müsse, da er sonst kein genaues Bild von den Ereignissen geben könne. Er schilderte dann das Zustandekommen des Planes, die Kirchwiese für die Gemeinde Rhede zu kaufen. Ausdrücklich sei auch darauf hingewiesen worden, daß die Gemeinde Rhede Bodenpolitik treiben müsse. Schließlich sei auch in einer Gemeinderatssitzung ein Beschlußfast einstimmig gefaßt worden, wonach die Kirchwiese von der Gemeinde Rhede angekauft werden sollte. Es sei bis dahin aber keine Rede davon gewesen, daß die Kirchwiese zu einem Marktplatz ausgebaut werden sollte. Die Kirchwiese sei erst durch die „Eingesandts" in den Zeitungen zum Marktplatz gestempelt worden. Der Preis für die Kirchwiese sollte sich auf Mk .45 pro Rute stellen, was aber in Anbetracht des Umstandes, daß jede Ecke hätte mitgekauft werden müssen, zu hoch gewesen sei, und so hätte man sich auf Mk. 40 geeinigt. In einer späteren Sitzung sei dann beschlossen worden, die Kirchwiese zum Preise von Mk. 40 pro Rute zu kaufen. Das Stimmenverhältnis für diesen Beschluß sei 7:1 bei einer Enthaltung und einem fehlenden Arbeitervertreter gewesen. In dieser Sitzung sei auch die Deckungsfrage besprochen worden Es sei der Gaspreis um 2 Pfg. erhöht worden, sodaß im Jahre eine Mehreinnahme von rund Mk. 4000 zu verzeichnen gewesen sei, was wiederum ein Opfer der Arbeiterschaft bedeute. Auch sollte ein eventl. Überschuß aus dem Elektrizitätswerk für die Deckung der Unkostn des Ankaufs verbraucht werden. Nachdem der Beschluß zum Kauf getätigt war, setzte die Gegenaktion ein. Es sei in Ruhe der Beschluß der Gemeindevertretung abgewartet worden, damit man dann dem Gemeindrat eins auswischen konnte. In den dann erschienenen „Eingesandts" sei eine sachliche Kritik nicht enthalten gewesen und die könne der Gemeinderat verlangen. Aus diesem Grunde hätten die Arbeitervertreter von einer Beantwortung der Eingesandts abgesehen. Die „Eingesandts" seien aus egoistischen Motiven entstanden und hätten persönliche Verdächtigungen enthalten. Die Arbeitervertreter hätten sich an das Sprichwort gehalten: „Keine Antwort ist auch eine Antwort." Redner gibt davon Kenntnis, daß in einer späteren Sitzung des Kirchenvorstandes davon Mitteilung gemacht worden wäre, daß der Ankauf der Kirchwiese als perfekt anzusehen sei. Redner widerholt dann fast wörtlich die Vorwürfe, die er bereits in der vorletzten Gemeinderatssitzung gegen den Herrn Amtsmann erhoben hatte. Jetzt stehe man vor der Tatsache, daß der Ankauf beim General-Vikariat hintertrieben worden sei. G. V. Hams kommt dann auf die Ereignisse in der Gemeinderatssitzung am Dienstag, den 28. Juli d. J. zu sprechen und betont, daß die von dem G. V. Bösing gebrauchten Worte von den übrigen Arbeitervertretern mißbilligt würden. Er persönlich habe aber eine direkte Beleidigung des Herrn Amtmann in den Worten des Herrn G. V. Bösing nicht erblicken können. Aus dem Publikum ertönt der Zwischenruf: „Haben Sie ein feines Ehrgefühl!" Redner faßt zum Schluß seine Ausführungen dahin zusammen: die Arbeitervertreter bedauern, daß eine sachliche Kritik über den Ankauf der Kirchwiese nicht erfolgt ist, und daß der Herr Amtmann gewissermaßen keine Hand mehr für den Ankauf der Kirchwiese gerührt hat. Ferner mißbilligen die Arbeitervertreter das Vorgehen des Herrn Amtmanns gegenüber dem G. V. Bösing. (Beifall.)

In der Diskussion ergreift Herr Hermann Wegmann das Wort, der betont, daß ein Ablauf der Kirchwiese zu Wohnungszwecken nur zu begrüßen gewesen sei, zumal der Preis pro Rute nur Mk. 40 betragen habe, was als billig anzusehen sei. Es sei aber immer die Rede davon gewesen, daß die Kirchwiese zu einem Marktplatz ausgebaut werden sollte, und diesen Plan bekämpfe er. Bedauerlich sei, daß die eigentlichen Steuerzahler im Gemeinderat so gut wie garnicht vertreten sind. Man sei aber weiterhin gern bereit, die Steuern zu zahlen, wenn das Steueraufkommen für Zwecke Verwendung finde, die dem allgemeinen Wohl dienen; Ausgaben für unsinnige Pläne aber werde man mit allen Mitteln bekämpfen. Die Ausführungen des Herrn Wegmann fanden zunächst lebhaften Widerspruch und lösten zahlreiche Zurufe aus, später aber hörte die Versammlung ihn in Ruhe an. — G. V,. Frieling erwidert, daß nie beabsichtigt war, die Kirchwiese zu dem Zwecke zu kaufen, hier einen Marktplatz zu errichten. Der Gedanke sei — wie schon erwähnt — erst durch die „Eingesandts" in den Zeitungen entstanden. Es sei von einem Marktplatz nie die Rede gewesen.

Die Ausführungen des Redners wurden von anhaltenden Beifallskundgebungen begleitet, worauf Herr Wegmann die Nervosität der Versammlung mißbilligt und weiter ausführt, daß der Platz mit Mk. 45 nicht zu teuer bezahlt sei. Auch für 60 Mk. pro Rute sei der Platz nicht zu teuer bezahlt, wenn er für Wohnungen dienen sollte. Er wirft dann dem G. V. Bösing ein unwürdiges Benehmen in der Gemeinderatssitzung vom 26. Juli vor. Es entspinnt sich weiter eine längere Diskussion zwischen Herrn Wegmann und verschiedenen Gemeinderatsvertretern und Versammlungteilnehmern über die Frage der Kirchwiese und andere Fragen. Herr Wegmann brachte dann noch verschiedene kommunale Vorgänge zur Sprache und übte scharfe Kritik an ihnen. Er verabschiedene sich dann von der Versammlung mit einem „Auf Wiedersehen!"

G. V. Frieling erklärt, daß er während der Abwesenheit des Herrn Wegmann nicht zu dessen Ausführungen Stellung nehmen wolle. — Stadtverordneter Jakobs-Bocholt stellt sich im allgemeinen auf den Boden der Arbeitervertreter und wünscht, daß diese sich weiterhin für den Ankauf der Kirchwiese zum Nutzen der Gemeinde Rhede und zum Wohle der Bürgerschaft einsetzen werde.

Nachdem noch verschiedene Punkte zur Sprache gekommen sind und auch der Brief des Herrn Amtmann an den G. V. Bösing vorgelesen worden war, wurde vom Vorsitzenden eine Entschließung verlesen, in der die Versammlung den anwesenden Arbeitervertretern das Vertrauen aussprachen und sie beauftragen, sich weiter für den Ankauf der Kirchwiese einzusetzen.

Turnen, Spiel und Sport.

F. C. Olympia e. V.

Die Spiele der Reservemannschaft, sowie der ersten Jugend konnten nicht ausgetragen werden, da der Gegner nicht erschienen war. So kam nur das Treffen der 2. Mannschaft gegen die gleiche von Feldmark Wesel zustande. Der Gast mußte sich eine schwere 10:0 Packung aufbürden lassen. Nicht einmal war den Schwarz Gelben das Ehrentor vergönnt. Noch näher auf den Spielverlauf einzugehen, erübrigt sich, da das Resultat schon alles besagt. Allerdings muß erwähnt werden, daß die Weseler nur mit 9 Mann den Kampf bestritten und während des ganzen Spieles nicht ein einziges Mal gefährlich wurden.

Sportklub 1926.

Am Sonntag waren sämtliche Mannschaften spielfrei, aber dafür kam die Leichtathletik zu ihrem Recht. Der Spielverein 1920 Friedrichsfeld hielt Sonntag seine leichtathletischen Kampfspiele ab, an welchen auch einige Mitglieder vom Sportklub 1926 teilnahmen und dabei sehr gut abschnitten. An der Veranstaltung nahmen beste westfälische Klassen teil. Namen wie Preußen-Krefeld, Spielverein-Meiderich, Schalke 04, Sp. u. Sp.-Barmen, V. f. B.-Hamm, Sp.-Oberhausen-Syrum, Sp. u. Sp. Elberfeld haben einen guten Klang. Trotz sehr starker Konkurrenz konnte Franz Niehues im 5000 Meterlauf mit 20 Meter Vorsprung den 1. Platz belegen. Im Hochsprung wurde Joseph Knüfing, der 1,62 Meter erreichte, Sieger, und Anton Nakott belegte mit 1,57 Meter den 3. Platz. Der letzte Sonntag hat wieder gezeigt, daß die Schwarzen Raben auch in der Leichtathletik ihren Mann stellen.

Handelsnachrichten.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 8. Aug. (Radio) Während nach dem festen Verlauf des heutigen Vormittagsverkehrs angenommen werden mußte, daß die amtliche Börse ebenfalls freundlich und angeregt einsetzen würde, stellte der Beginn des amtlichen Verkehrs eine Enttäuschung dar. Die Nachricht von dem Abschluß des Vertrages der J.-G.-Farbenindustrie mit der amerikanischen Standard-Oil-Company, der für die deutsche Chemiegruppe einen großen Erfolg darstellt, wirkte vormittags für J.-G.-Farben lebhaftes Interesse aus, sodaß der Kurs nach 316 auf 321 anzog. Die erste amtliche Notierung lautete dagegen wieder auf 316, da die Vertreter der Banken größtenteils wieder mit leeren Ordres zur Börse kamen und bei den kleinen Umsätzen die verschiedenen wirtschaftlichen Ereignisse auf die Tendenz eindruckslos blieben. Ein Nachlassen der Umsätze hat aber stets eine rückläufige Kursbewegung zur Folge Der Grund, warum die Spekulation auf die Auslassung der J.-G.-Farben reagierte, lag somit in der außerordentlichen Geschäftsstille, die wiederum der Reisezeit zuzuschreiben ist. Auch der auf dem Montanmarkt noch immer lastende Druck, der auf neue holländische Abgaben zurückzuführen war, gab den Baissiers Anlaß zu neuen Abgaben. Nach den ersten Kursen hielt die Lustlosigkeit allgemein an Kleinere Umsätze fanden nur am Elektromarkt und in der Farbenindustrie statt. Am Geldmarkt ging der Satz für Tagesgeld auf 5 bis 6⅛ % zurück. Man rechnet aber mit dem Monatsende infolge des Abzuges von Mitteln für die Reparationszahlungen mit einer Versteifung des Marktes. Monatsgeld notierte 7¾ bis 8¾ %. Im Devisenverkehr behauptete das englische Pfund gegen Newyork den letzten Stand von 4,8595. In Berlin zog der Dollar auf 4.2037 an. Freundlich wurden der rumänische Lei gegen Zürich mit 3,02 und London-Paris mit 124,02.

Elektowerte und Schiffahrtsaktien sowie Montanaktien stellte sich gegenüber den letzten Freitagsnotierungen anfangs überwiegend höher. Gesfürel gewannen 3, Schuckert 1½, A. E. G. 2, Bergmann 1 Prozent. Die Besserungen am Schiffahrtsaktienmarkt hielten sich in den Grenzen von 1 Prozent. Von Bankaktien zog die Bank el. Werte um 3 Prozent an. Später konnten sich diese Steigerungen, wie schon erwähnt, nicht erhalten. Von Zellstoffwerten büßten Feldmühle 4½ Prozent ein, Zellstoff Waldhof verloren 1½ Prozent. Verein. Glanzstoff gingen um 8½ und Bemberg u m1 bis 2 Prozent zurück. Von den sonstigen Werten fiel ein prozentiger Verlust der Ludwig Loewe Aktien auf. Textilwerte und Spritaktien lustlos.

Im weiteren Verlauf der Börse trat auf allen Märkten eine Besserung ein, die Kursteigerungen bis zu 3 Prozent zur Folge hatte. An der Spitze standn der Farben- und der Elektromarkt. Unter Montanpapieren konnten Gelsenkirchen sich um 2½ Proz. erhöhen. Man führte dies auf das Aufhören der holländischen Verkäufe zurück. Die freundlichere Stimmung der Börse wurde bestärkt durch die Herabsetzung des Privatdiskonts auf 5¾ Prozent für beide Sichten.

Privatdiskont, kurze und lang Sicht 5¾ Proz. Bis zum Schluß der Börse traten nennenswerte Veränderungen nicht in. Als bekannt wurde, daß der Satz für Reportgelder mit 8½ bis 9 Prozent unverändert gebliebn ist, machte sich vorübergehend eine geringe Abschwächung bemerkbar, die aber infolge von Deckungskäufen der Spekulation wieder in eine festere Tendenz einlenkte. Auch die Nachbörse behielt die freundliche Grundstimmung, ohne daß das Geschäft nennenswert war. Das Hauptinteresse konzentrierte sich nebe Farben und Elektroaktien insbesondere auf Montanaktien. Gegen 2,30 Uhr hörte man u. a. folgende Kurse: Ostwerke 434, Schultheiß 455, A. E. G. 18, J. G. Farbenindustrie 318, Charl. Wasser 151, Dessauer Gas 211, Stahlwerke 135½, Hapag 152¼, Nordd. Lloyd 152.

Devisenkurse

	5./8. Geld	5./8. Brief	8./8. Geld	8./8. Brief
Amsterdam	168,31	168,65	168,35	168,69
Brüssel	58,40	58,52	58,435	58,555
Italien	22,845	22,885	22,88	22,92
London	20,402	20,442	20,411	20,451
New-York	4,1985	4,2065	4,200	4,208
Paris	16,44	16,48	16,455	16,495
Schweiz	80,935	81,095	80,965	81,125
Wien (abg.)	59,935	59,255	59,165	59,285

Effektenkurse.

	5./8.	8./8.		5./8.	8./8.
Schiffsaktien.			Gotha Waggon	00,00	00,00
Hapag	152,00	152,00	Gruschwitz Textil	106,00	106,00
Nordd. Lloyd	152,00	152,00	Hammersen	175,00	174,50
Bankaktien.			Hansa Lloyd	52,25	49,25
			Harpener Berg	202,00	202,00
Barmer Bank	149,75	149,75	Hartmann Masch.	28,⅛	29,⅛
Berl. Handelsg.	247,50	247,50	Hösch Eisen	178,75	178,75
Commerzbank	178,00	177,75	Hoffmann Stärke	84,00	83,50
Darmstädt. Bank	230,50	230,25	Humbold Masch.	42,50	41,50
Deutsche Bank	161,⅞	161,00	Kahla Porz.	107,75	107,75
Diskonto-Ges.	159,75	159,00	Kali Aschersleben	174,50	175,50
Dresdener Bank	167,00	166,50	Karlsruh. Masch.	28,25	27,25
Reichsbank	172,00	172,50	Karstadt	156,50	155,25
Industrieaktien.			Klöcknerwerke	158,00	158,00
			Köln Neuessen	172,25	172,50
Schultheiß	456,00	448,00	Köln Rottweil	000,00	000,00
Dortmund. Union	294,00	291,00	Gebr. Körting	102,00	101,00
Adler Portland	145,00	147,50	Lahmeyer	171,00	171,50
Adlerwerke	117,25	117,50	Laurahütte	93,25	99,50
A. E. G.	185,25	184,75	Linke Hoffmann	69,00	69,00
Angelo Luano	111,25	110,00	Magirus	00,00	00,00
J. P. Bemberg	569,00	567,00	Mannesm. Röh.	185,00	185,00
Berger Tiefbau	301,25	301,75	Mansfeld Berg	135,00	135,00
Bergmann Elektr	196,00	192,00	Mechan. Linden	291,25	293,25
Berzilius Berg	00,00	00,00	Mechan. Zittau	109,00	120,00
Bochumer Guß.	000,00	000,00	Mix & Genest	150,⅛	149,50
Buderus Eisen	112,00	112,50	Mülheim Berg	166,00	162,50
Charl. Wasser	150,75	150,25	Ober Koks	96,75	95,50
Chem. v. Heyden	129,⅞	128.⅜	Orenstein	138,50	139,00
Chem. Ind. Gels.	82,25	89,25	Phönix Berg	118,00	116,00
Daimler Mot.	122,25	120,50	Pongs Spinnerei	63,00	62,00
Dessauer Gas	209,75	209,⅛	Reisholz Papier	262,50	262,50
Deutsch Luxemb.	000,00	000,00	Rheinmetall	000,00	00,00
Deutsch Erdöl	153,⅝	153,00	Rheinstahl	215,50	216,75
Deutsch Masch.	92,50	92,75	Rombacher	000,00	00,00
Dresdener Gard.	134,00	132,00	Rütgerswerke	97,25	97,⅝
Dürkoppwerke	85,00	85,00	Schuckert elektro	203,25	204,⅛
Dynamit Nobel	151,00	152,75	Siemens Halske	288,75	288,00
Elek. Licht. u. Kr.	199,50	199,00	Thörl. Oel	105,00	104,75
Els. bad. Wolle	35,00	34,00	Leonhardt Tietz	156,00	154,00
Eschweiler Berg	220,00	220,00	Ver. Dt. Nickel	184,00	185,50
Ess. Steinkohle	166,50	164,00	Ver. Glanzstoffe	725,00	715,00
Fahlberg List	136,25	135,⅛	Wanderermerke	281,00	280,00
J. G. Fabr.-Ind.	317,00	317,50	Westd. Handel	58,00	58,25
Felten & Guill.	135,50	134,⅜	Wicking Portl.	159,00	158,00
Friedrichshall	153,00	153,00	Zellstoff Waldhof	340,00	338,00
Gelsenberg	157,⅞	159,00	R. Westf. Elektr.	187,75	188,00
Gelsenguß	00,00	00,00	Adler Kohle	80,00	88,00
Germ. Zement	210,00	210,00	Benz Motoren	000,00	00,00
Ges. el. Unterneh.	250,00	252,00	Kabel Rheydt	169,00	169,00
Germes & Co.	202,00	202,75	Adler Kali	00,00	00,00
Gladbach Wolle	218,00	219,00	Krügershall	150,00	150,00
Goldschmidt	132,75	135,00	Deutsche Petrol.	83,00	82,00
Görlitz Waggon	19,50	19,75			

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 8. Aug. Die amtlich notierten Preise betrugen ab Station in Reichsmark: Weizen märk. 000,00—000,00, Sept. 268,00—000,00, Oktober 268,00—000,00—000,00, Dez. 268,00—000,00, Roggen märk. 212,00—216,00, Sept. 224,75—000,00, Okt. 225,00—000,00, Dezemb. 224,50—000,00, Sommergerste 000—000, Wintergerste neue 197—204, Futtergerste 000—000, Hafer märk. 000,00—000,00, 000,00,—000,00, Sept. 000,00—000,00, Oktober 199,00—000,00, Mais 190,00—192,00, Weizenmehl 34,25 bis 36,50, Roggenmehl 31,00—32,40, Weizenkleie 13,75 bis 00,00, Roggenkleie 15,00—00,00, Raps 275,00—280,00, Viktoriaerbsen 44 bis 56, kleine Speiseerbsen 26—32, Futtererbsen 22—23, Peluschken 21,50—23,50 Ackerbohnen 22—23, Wicken 22,00 bis 23,00, Lupinen blaue 14,75 bis 15,75, Lupinen gelbe 15,75—17,75, Seradella 00,00—00,00, Rapskuchen 14,80—15,00, Leinkuchen 21,20—21,60, Trockenschnitzel 12,50—13,00, Sojaschrot 19,50—20,20, Kartoffelflocken 00,00—00,00.

Baumwollnotierungen.

Liverpool, 8. August. (Radio.) Eröffnung September 0,00—0,00, Oktober 9,15—9,17, Dezember 0,00—0,00, Januar 9,35—9,37, März 9,44—0,00, Mai 9,51—9,54, Juli 9,53—0,00. Tendenz ruhig.

Bremen, 8. August. (Radio.) September 00,00 18,05, Oktober 18,18 18,20, Dezember 18,37 18,40, Januer 18,43 18,45, März 18,63 18,65, Mai 18,76 18,78, Juli 18,85 18,90. — Tendenz stetig.

Essener Schlachtviehmarkt.

Essen, 8. August. Auftrieb: Großvieh 370, Ochsen 18, Bullen 103, Kühe 175, Fersen 22, Fresser 52, Kälber 456, Schafe 48, Schweine 4068. Es kosteten Ochsen: a1) 60—63, 2) 00—00, b1) 55—58, b2) 00—00, c) 00—00, d) 00—00. Bullen: a) 58—60, b) 52—57, c) 48—51, Kühe: a) 50—60, b) 52—55, c) 46—50, d) 30—38, Färsen: a) 60—63, b) 56—58, c) 00—00, d) 00 bis 00. Fresser: a) 42—46, b) 00—00. Kälber: a) 54—57, a2) 00—00, b1) 50—53, b2) 42—48, c) 35—38. Schweine: a) 58—62, b) 63—65, c) 64, 66, d) 60—62, e) 57—60, f) 00—00, g) 54—60. Marktverlauf: mittel.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 8. August. Auftrieb: Großvieh 630, Kälber 452, Schafe 46, Schweine 3050. Preise: Ochsen: a1) 60—63, a2) 59—62, b1) 56—58, b2 54—57, c) 50—53, d) 45—49 Bullen: a) 60—62, b) 54—59, c) 48—53, d) 44—47. Kühe: a) 56—58, b) 50—55, c) 40—49, d) 25—39. Fresser: a) 00—00. Färsen: a) 60 bis 63, b) 55—53, c) 50—54. Kälber: a) 00—00, b) 85—88, c) 75—84, d) 50—54. Schafe: a) 00—00, b) 00—00, c) 00—00, d) 00—00, e) 00 — 00, e) 00—00. Schweine: a) 56—62, b) 60 bis 65, c) 61—67, d) 61—67, e) 55—65, f) 55—62, g) 53 bis 57. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber mittel, Schweine mittel.



Nach Gottes hl. Willen entschlief am Sonntag nachmittag 6½ Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Küster a. D.

Bernhard Fresen

Mitglied des III. Ordens.

Er starb nach kurzer, schwerer, geduldig ertragener Krankheit, vorbereitet durch ein echt christlich-frommes Leben und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 75. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, den 7. August 1927.

Die Überführung zur Aufbahrung in der Liebfrauenkirche findet am Mittwoch morgen ¼ vor 8 Uhr vom Sterbehause aus statt, das feierliche Requiem um 8 Uhr, gleich darauf die Beerdigung.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für den Eisenbahnschaffner

Johann Böing

findet statt am Mittwoch morgen 8,30 Uhr in der St. Georgius-Kirche, wozu freundl. eingeladen wird.

Besitzung

Biemenhorsterweg 20, ca. 130 Ruten groß, in bestem baulichen und sonstigen Zustande, 8 große Zimmer, (davon 5 bald freiwerdend) große Remise als Pferdeställe geeignet für Fuhrgeschäft und auch sonstiges Unternehmen, ist im ganzen oder geteilt, unter günstigen Bedingungen

sehr preiswert abzugeben.

Selbstreflektanten wollen sich mit mir ins Benehmen setzen.

Fernruf 2009. **Johann Kölle.**

Versteigerung.

Am Mittwoch, dem 10. August, nachm. 4 Uhr, werden bei der Wirtschaft Overbeck am Güterbahnhof in Bocholt

12 holländische Kühe

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert.

Die Tiere müssen abgeschlachtet werden.

Zollinspektion (G.) Bocholt.

Wir vergeben für Bocholt und weitere Umgebung den

Alleinvertrieb

eines gesuchten Markenartikels, welcher überall gekauft und ständig nachbestellt wird. Solide, arbeitsfreudige Herren, welche zwecks Uebernahme eines kleinen Auslieferungslagers über 200 R.-M. verfügen und den Vertrieb nach unseren Richtlinien durch anzustellende Untervertreter durchführen können, werden bevorzugt. Fachkenntnisse und persönliche Reisetätigkeit nicht erforderlich. Die Anstellung ist dauernd und sofort mit hohem Einkommen verbunden. Ausführliche Bewerbungen an

August Henning, Chemische Fabrik, Bielefeld.

In das Handelsregister Abt. A Nr. 251 ist bei der Firma A. Friedr. Flender & Co., Zweigniederlassung Bocholt heute folgendes eingetragen: Die Gesamtprokura des Paul Röhr und des Wilhelm Forst beide zu Düsseldorf ist erloschen.

Bocholt, den 5. August 1927.

Das Amtsgericht.

In das Handelsregister Abt. B Nr. 63 ist bei der Firma Handels-Aktiengesellschaft in Bocholt heute folgendes eingetragen: Nach dem Beschluß der General-Versammlung vom 22. Juni 1927 ist durch folgenden dem Absatz 3 des § 1 der Satzung der Gesellschaft beigefügten Zusatz: „und das Betreiben von Handelsgeschäften aller Art" der Gegenstand des Unternehmens entsprechend ausgedehnt worden.

Bocholt, den 3. August 1927.

Das Amtsgericht.

Tüchtiges

Mädchen

zur Aushilfe gesucht.

Königstr. 15.

Knollenklee

neue Ernte eingetroffen.

Samenhaus Behnen

Vereins-Drucksachen

liefert die

Grenzwarte.



Bekanntmachung.

Einzelfälle geben Veranlassung darauf hinzuweisen, daß es verboten ist, die Badestelle in der Issel auf anderen als hierfür bestimmten Wegen zu erreichen.

Namentlich junge Leute nehmen ihren Weg über die Weiden. Hierbei werden die Zäune beschädigt, sodaß mehrmals Vieh aus den betreffenden Weiden übertreten konnte.

Für die Folge erfolgt eine strenge Ueberwachung. Diejenigen, die gegen das Verbot verstoßen, werden unnachsichtlich strafrechtlich verfolgt.

Isselburg, den 6. August 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: Schönschecke.

Bekanntmachung.

Eine Armbanduhr gefunden!

Isselburg, den 6. August 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: Schönschecke.



Flußschau 1927.

Die diesjährige Flußschau findet im Bezirk des Stadtkreises Bocholt wie folgt statt:

1. Am Samstag, den 13. August 1927 von 10 Uhr vormittags ab: Schau über die Aa von dem Durchlaß im Damme der Bahn Bocholt — Winterswyk flußabwärts bis zur Grenze der Gemeinde Lowick.
2. An demselben Tage von mittags 12 Uhr ab: Schau über den noch bestehenden Teil des Stadtgrabens und den Mühlengraben, anfangend am Ravarditor.
3. Am Montag, den 15. August 1927 von 10 Uhr vormittags ab: Schau über den Siekenhofgraben, über die Heggenaa und alte Aa, welche durch die Gasthaus- und Knufmannsweide in die alte Aa fließt.
4. Am Dienstag, den 16. August 1927, von 10 Uhr vormittags ab: Schau über den Knuferbach zwischen Storkswinkel und Mühlenkolk der Königsmühle, sowie über den Sandbach (beginend am Durchlaß desselben durch den Damm der Bahn Bocholt — Rhede) einschließlich des Vorflutgrabens, beginnend an der Blücherstraße am Friedhof, sowie von dem Damm der Bahn Bocholt — Rhede am Heutingsweg entlang führend, bis zu dessen Einmündung in den Sandbach; ferner den noch bestehenden Teil des gelben Wassers.
5. Am Mittwoch, den 17. August 1927, von 10 Uhr vormittags ab: Schau über den Schiefebach, beginnend auf der Geithorst, westlich der Bahn Bocholt — Winterswyk.

Gemäß der Polizeiverordnung betr. die Schau- u. Unterhaltungspflicht für die Wasserläufe im Stadtkreise Bocholt vom 10. Juli 1924 in Verbindung mit § 234 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 muß bis zum Schautage die gründliche Reinigung der Wasserläufe vollständig ausgeführt sein.

Die Reinigungspflichtigen oder deren Bevollmächtigte müssen an dem Schautermin auf den die Wasserläufe begrenzenden Parzellen anwesend sein. Die an den Wasserläufen liegenden eingefriedigten Grundstücke sind während der Schau geöffnet zu halten.

Die Reinigungspflichtigen haben die bei der Reinigung mindestens 1 Meter vom oberen Uferrande auszuwerfenden Gegenstände, soweit sie nicht zur Befestigung des Ufers gebraucht werden, innerhalb 8 Tagen nach der Ausräumung vom Ufer zu entfernen.

Die Räumung umfaßt die Entfernung aller den Wasserlauf hemmenden, im Flußbett als an den Ufern befindlichen Gegenstände (Holz, Laub, Pflanzen, Wurzeln, Steine, Erde und Schlamm).

Alles Wurzelwerk, welches in den Ufern nach dem Flußbette hervorragt, ist wegzuschaffen. Die Ufergrundstücke dürfen mit Kopf- und anderem aufgehenden Holz nur in einer Entfernung von 2 Meter vom oberen Uferrande bepflanzt sein. Die Zweige dürfen sich nicht über den Wasserspiegel ausdehnen.

Nach 8 Tagen findet die Nachschau statt.

Zuwiderhandlungen werden nach der Polizeiverordnung betr. die Schau- und Unterhaltungspflicht der Wasserläufe im Stadtkreise Bocholt vom 10. Juli 1924 mit Geldstrafen bis zu 150 R.-Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft, außerdem wird die Herstellung des vorgeschriebenen Zustandes zwangsweise auf Kosten der Säumigen bewirkt.

Bocholt, den 2. August 1927.

Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister.

Vorschriftsmäßige Eintrittskarten

fertigt in kürzester Zeit an

Druckerei Grenzwarte, Bocholt, Osterstr.

Samstag nachmittag

Portemonnaies

mit Geldbetrag u. wichtiger Adresse verloren. Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe ⅓ des Geldbetrages als Belohnung.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Drainröhren

in allen Weiten liefert billigst

Heinrich Dalhoff

Hiltrup i. W.

Fernsprecher Nr. 22 u. 61

Brautpaare fahren nach Bocholt und kaufen ihre

Trauringe

333 gestempelt (echt Gold) von 4,— Mk. an, 585 gestempelt (echt Gold) von 5.— Mark an.

Joseph Pieper,

Uhren, Gold- und Silberwaren, Dinxperloer Ch. 3.

Fahrrad-Reparaturen

werden bei mir sauber ausgeführt, auf Wunsch sofort. Garantie für jede Arbeit.

Fahrradhandlung

Heinr. Rose,

Nobelstraße.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Schau der Wasserläufe im Amtsbezirk Rhede findet statt:

für Rhede-Altrehde am Dienstag, 6. September 1927.
- a) über den Rheder Bach nachmittags 2 Uhr,
- b) über den Koppeler Bach nachmittags 4 Uhr.

für Krechting am Mittwoch, den 7. September 1927.
- a) über den Graben von der Arwe Brücke in Crommert bis zur Einmündung in die Aa in Krechting nachmittags 4 Uhr.

für Vardingholt am Donnerstag, den 8. Sept. 1927.
- a) über den Vardingholter Bach vormittags 7 Uhr,
- b) über den Ketteler Bach vormittags 10 Uhr.

für Crommert am Freitag, den 9. September 1927.
- a) über den Rümpingbach nachmittags 1 Uhr,
- b) über den Vennegraben nachmittags 4 Uhr.

Die Räumungsarbeiten müssen bis zum Schautermine vollständig ausgeführt und jeder Räumungspflichtige im Schautermine persönlich anwesend oder durch einen Bevollmächtigten vertreten sein.

Die Räumung umfaßt insbesondere die Entfernung aller den Wasserlauf hemmenden Gegenstände, als Wasserpflanzen, Wurzeln, in das Flußbett gefallenes Holz, Steine, Erde usw. Die ausgeworfenen Gegenstände dürfen am Uferrande nicht liegen bleiben, sondern sind sofort nach der Räumung zu entfernen.

Wer den Bestimmungen der Vorfluts-Polizeiverordnung nicht pünktlich nachkommt, wird bestraft, außerdem wird die Räumung auf Kosten der Säumigen vorgenommen.

Rhede, den 2. August 1927.

Der Amtmann:
J. V.: Dr. Tinnefeld
Amtsbeigeordneter.

Bekanntmachung.

Etwa Mitte d. Mts. findet eine

Feuerwehr-Alarm-Übung

statt.

Isselburg, den 3. August 1927.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister: Schönschecke.

P. HISSEN

Elektrotechnisches Fachgeschäft.

Ausführung von Licht- und Kraftanlagen, Radiogeräte, Beleuchtungskörper, Motore.